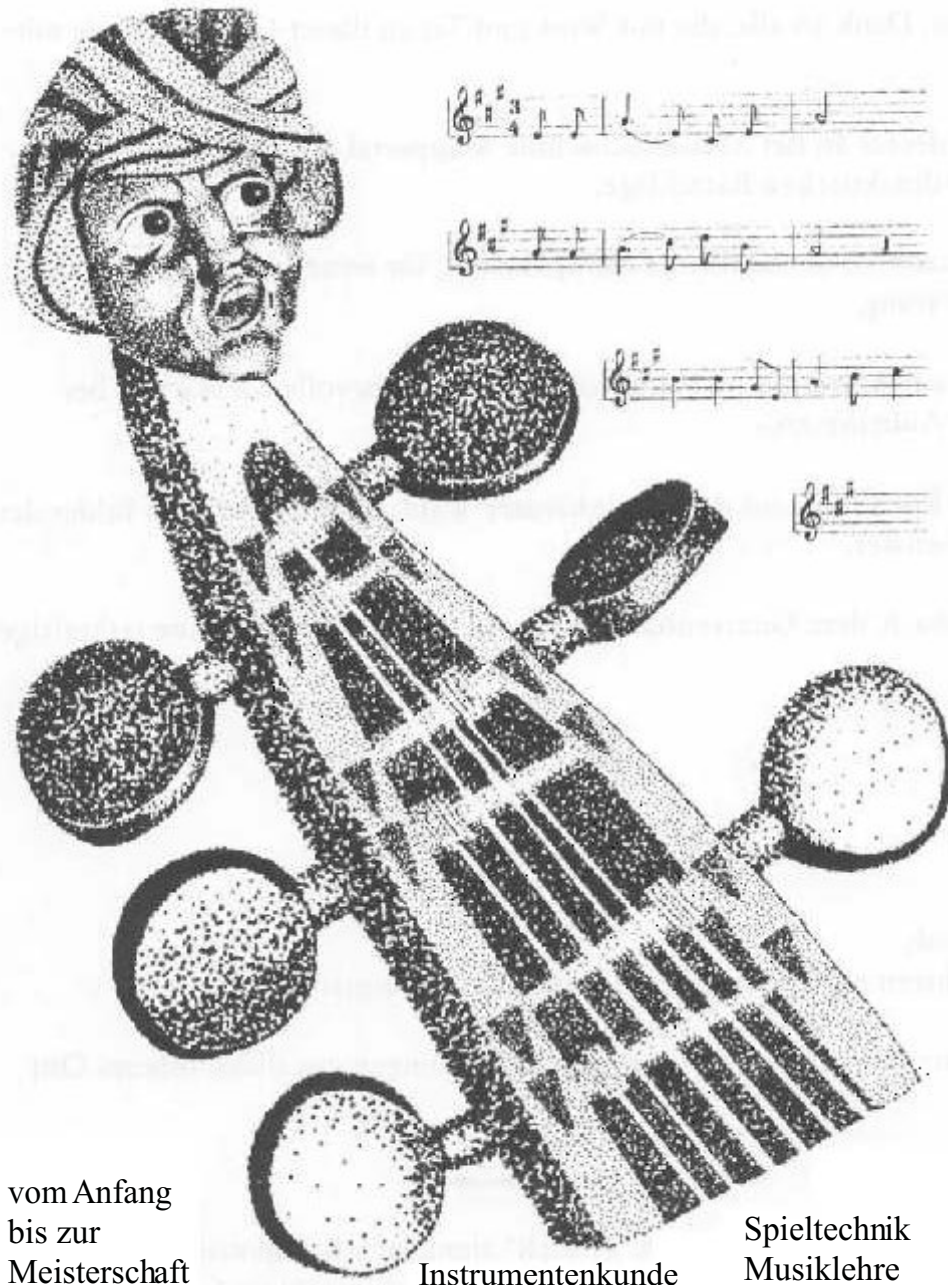




Gitarrenschnhule

Meinen herzlichsten Dank an alle, die mit Wort und Tat an dieser Gitarrenschule mitgewirkt haben:

Dieter Kreidler, Professor an der Musikhochschule Wuppertal, für seine wertvollen methodischen und didaktischen Ratschläge,

Fritz Pils, dem bekannten neuzeitlichen Komponisten, für seine hervorragende musiktheoretische Beratung,

Heribert Schmid, Studiendirektor im Ruhestand für die mühevollen Kleinarbeit bei den fotografischen Aufnahmen,

Sigrid Matheis, der Künstlerin aus dem Mainhardt-Wald, für die reizvollen Bilder des kleinen Schlossgespenstes,

Gerold Karl Hannabach, dem Gitarrenbaumeister aus Bubenreuth, für seine tatkräftige Unterstützung,

Karl Scheit,

Mario Sicca,

Albert Aigner,

Michael Tröster,

Romulo Lázarde,

Bernhard Rövenstrunk,

meinen Gitarrenlehrern auf verschiedenen Kursen und Seminaren,

meiner Tochter *Marga Friesch*, die meine holprigen Texte in eine wohlklingendere Sprache umwandelte und Rechtschreibfehler ausmerzte,

dem *Aichelberger Fotosatz GmbH*, 73101 Aichelberg, Steigstraße 63/1, der für meine Vorstellungen ein allzeit offenes Ohr hatte



Simon Friesch, meinem fünfzehnjährigen Enkel, der Woche für Woche eine oder auch zwei Seiten aus dem Entwurf von Gitarrenschule 5 auf den PC übertrug und als erster Schüler in der folgenden Gitarrenstunde den Lernstoff mit mir durcharbeitete.

© Musikverlag
Marianne Friesch
Haldenstraße 19
72664 Kohlberg



*Summen und süßen Sang,
wie aus voriger Zeit,
hör ich und Saitenspiel,
und befreiet in Flammen
fliegt in Lüfte
der Geist uns auf.*

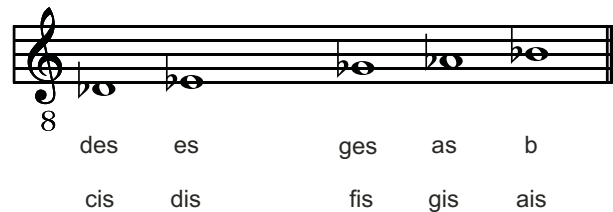
Friedrich Hölderlin
1770-1841

Die chromatische Tonleiter

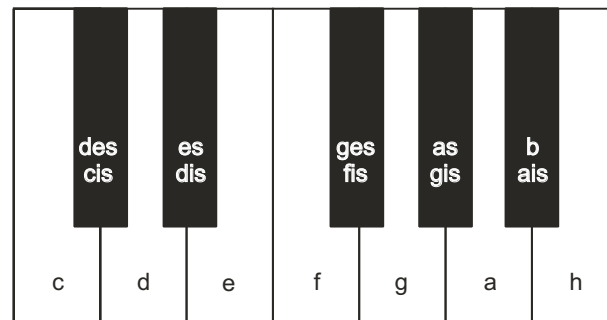
Dur- und Molltonleitern setzen sich aus fünf Ganztonstufen und zwei Halbtonstufen zusammen. Solche Tonleitern nennen wir auch *diatonische Tonleitern*. Teilen wir die fünf Ganztonstufen in Halbtonstufen, so erhalten wir fünf weitere Halbtöne. Sie werden mit Hilfe der diatonischen Nachbartöne aufgeschrieben und benannt, denen wir

ein Kreuz zur Halbtonerhöhung oder ein Be zur Halbtonerniedrigung vorzeichnen. Jeder Ton ist in ein bestimmtes Kräfteverhältnis zu den übrigen eingeordnet.

Eine Aufwärtsbewegung wird als Spannung, eine Abwärtsbewegung als Entspannung empfunden. Die Folge aller zwölf Halbtöne heißt *chromatische Tonleiter*.



Halbtonerniedrigung ♭ — # Halbtonerhöhung



Doppelt benannte Tonstufen sind auf der Gitarre gleichklingend und deshalb gegenseitig austauschbar. Wir nennen dies eine *enharmonische Verwechslung*. Diese enharmonische Verwechslung führt zu einer

anderen *Intervallbezeichnung*:

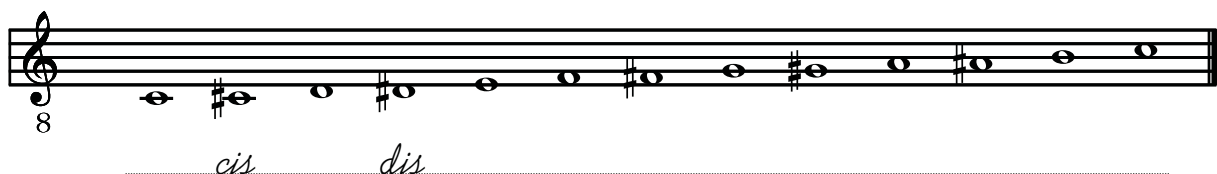
c - fis = übermäßige Quarte

c - ges = verminderte Quinte

und zu einer anderen *Akkordbezeichnung*:

c - fis - a = 1 - 4 - 6

c - ges - a = 1 - 5 - 6.



Die chromatische Tonleiter über zwei Oktaven

Studie chromatische Tonleiter mit Leersaiten

8 0 1 2 3 4 1 2 3 4 0 1 2 3 4 0 1 2 3 4 1 2 3 4 4 0

8 4 4 3 2 1 4 3 2 1 0

- Die Töne der chromatischen Tonleiter sind nicht gleichberechtigt, sondern in *sieben Hauptstufen* und *fünf Nebenstufen* untergliedert.
- Die Hauptstufen entsprechen den leitereigenen Tönen der *diatonischen Dur-Tonleiter*, die Nebenstufen sind zwischen die Ganztonschritte eingeordnet.

Studie chromatische Tonleiter ohne Leersaiten

8 ⑥ 2 3 4 ⑤ 1 2 3 ④ 2 3 4 ③ 1 2 3 ② 2 3 4 1 2 3 4 3 2 3 2 1

8 4 3 2 3 2 1 Sequenzfingersatz

- Die Haupttonstufen einer Grundtonart bleiben im Notenbild unverändert. Die Nebenstufen werden in der Aufwärtsbewegung wie *Leittöne*, in der Abwärtsbewegung wie *Gleittöne* behandelt.

Präludium

Francisco Tarrega
1854 - 1909

8 ② 2 3 4 ① 2 3 ④ 2 3 4 ③ 1 2 3 ② 2 3 4 1 2 3 4 3 2 3 2 1

8 4 3 2 3 2 1 Sequenzfingersatz

Das natürliche Flageolett

Flageolett-Töne sind Obertöne, die durch Teil-schwingungen einer Saite hervorgebracht werden. Wir unterscheiden zwischen natürlichen und künstlichen Flageolett-Tönen. Auf den leeren Saiten liegen die natürlichen auf den gegriffenen

Saiten die künstlichen Flageolett-Töne. Natürliche Flageolett-Töne erklingen auf der Gitarre, wenn die Saiten in den Teilungs-punkten mit einem Finger der linken Hand leicht berührt und angeschlagen werden.

1:1



Wird eine leere Saite angeschlagen, schwingt sie in der ganzen Länge, es erklingt der Grundton.

1:2



Bei der Halbierung (genau über dem XII. Bundstättchen) erklingt die Oktave als Flageolett-Ton.

1:3



Bei der Dreiteilung (über dem VII. Bundstättchen) erklingt die Quinte der Oktave als Flageolett-Ton.

1:4



Bei der Vierteilung (über dem V. Bundstättchen) erklingt die Doppeloktave als Flageolett-Ton.

1:5

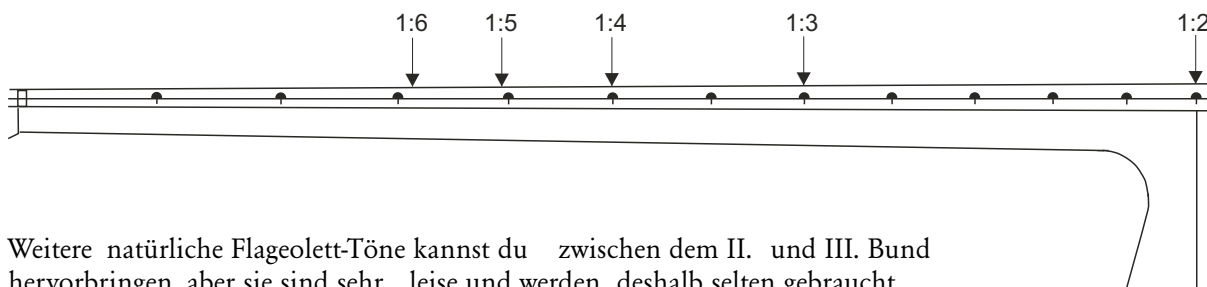


Bei der Fünfteilung (knapp hinter dem IV. Bundstättchen) erklingt als Flageolett ein Ton, der zwei Oktaven und eine Terz höher ist als der Grundton.

1:6



Bei der Sechsteilung (knapp vor dem III. Bundstättchen) erklingt als Flageolett ein Ton, der zwei Oktaven und eine Quinte höher ist als der Grundton.

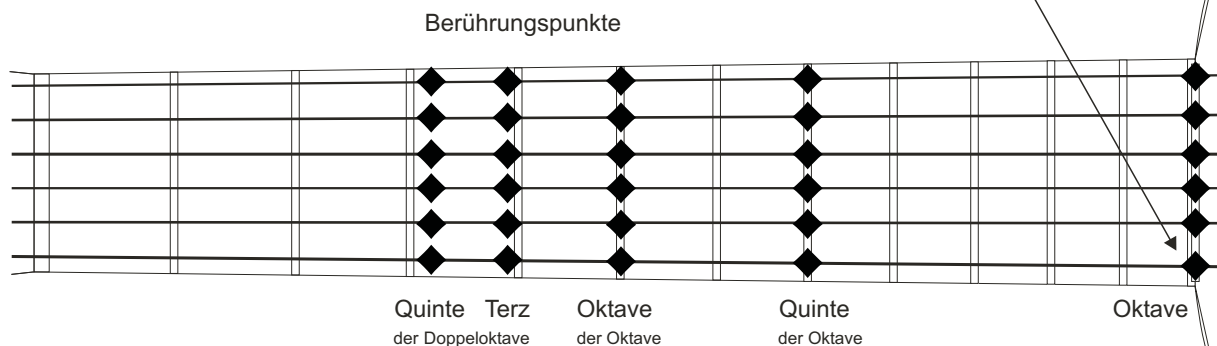
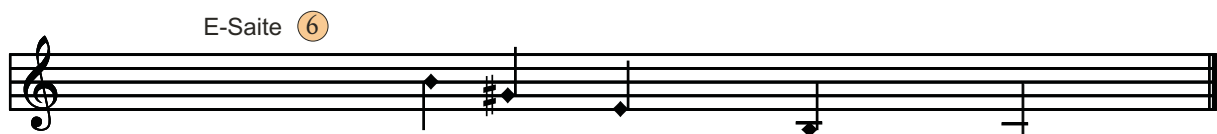
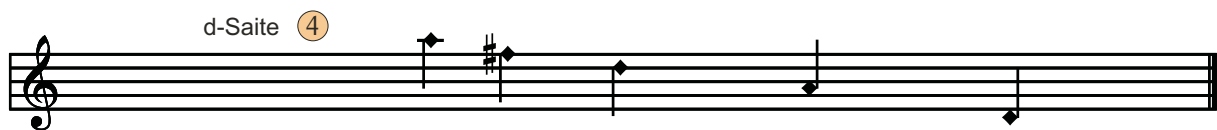
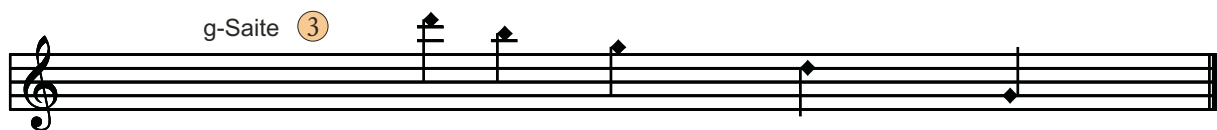
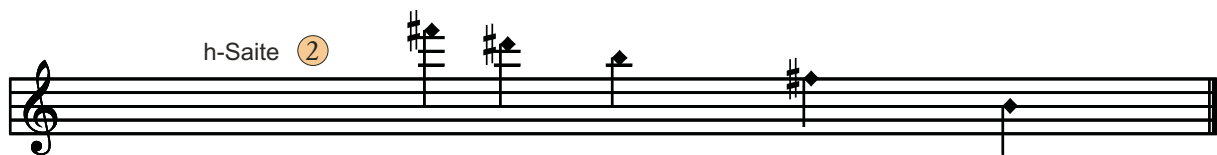
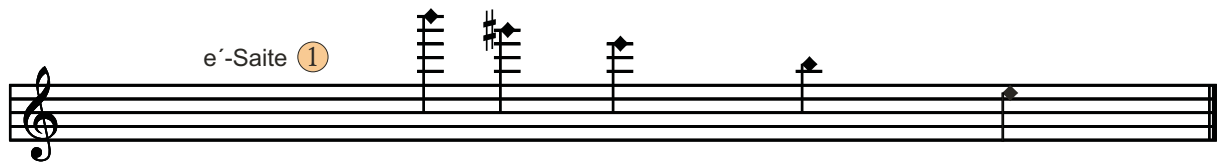


Weitere natürliche Flageolett-Töne kannst du zwischen dem II. und III. Bund hervorbringen, aber sie sind sehr leise und werden deshalb selten gebraucht.

Das natürliche Flageolett

Die neuzeitliche deutsche Schreitreise kennzeichnet mit eckigen Notenden klingenden Flageolett-Ton, die arabische Ziffer im Kreis gibt die Saite an, die römische Ziffer den Bund. Über oder unter den Noten finden wir auch öfters die Bezeichnung

"arm." (spanisch "armonicos") oder "harm." (französisch "harmonique"). Die eckigen Noten werden manchmal weggelassen oder in üblicher Notenschrift mit der zusätzlichen Bezeichnung "flag." aufgeschrieben.



Das natürliche Flageolett

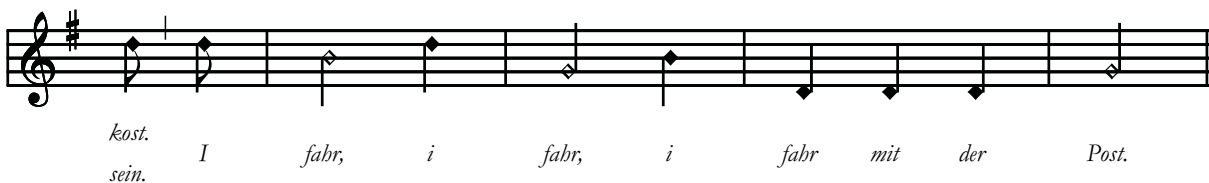
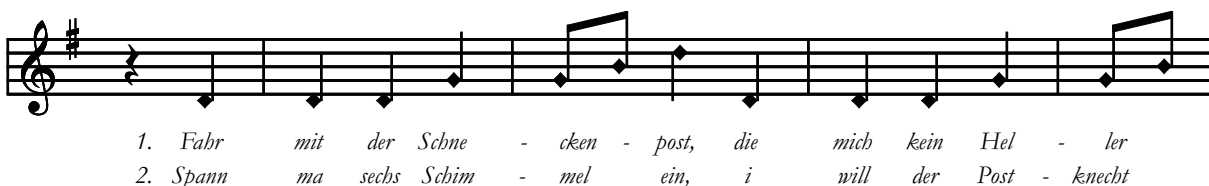
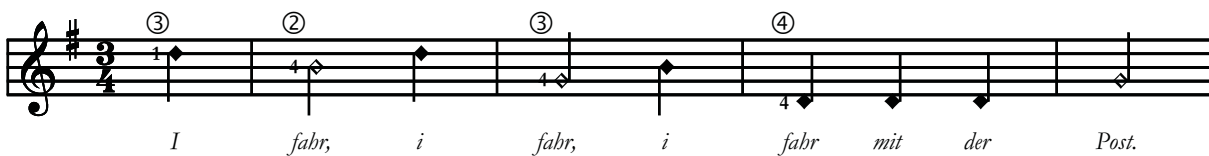
Berühre mit der Innenfläche des kleinen Fingers (4) der linken Hand, nicht mit der Kuppe, genau über dem XII. Bundstübchen leicht die g-Saite! Schlage mit dem Mittelfinger (m) der rechten Hand möglichst nahe am Steg die g-Saite kräftig an! Hebe unmittelbar nach dem Anschlag die Berührung des kleinen Fingers (4) mit der g-Saite wieder auf damit sich der Flageolett-Ton voll entfalten kann! Bewege den kleinen Finger (4) nicht senkrecht nach oben vom Griffbrett weg, sondern zunächst in Richtung Bass-Saiten! Je ruhiger du diese Bewegung ausführst, desto schöner klingt der Flageolett-Ton. Das Flageolett klingt im Bereich des Steges klarer als am Schall-Loch oder über dem Griffbrett, beim Tirandoanschlag heller als beim Apoyandoanschlag. Die Flageolett-Töne der drei tiefen Bass-Saiten klingen voller als die der drei hohen Melodiesaiten. In hohen Lagen wird das Flageolett vorwiegend mit dem Ringfinger (3) oder dem kleinen Finger (4) der linken Hand gegriffen. Beim mehrstimmigen Flageolett berührt ein Finger der linken Hand den "Quergriff" die betreffenden Saiten.

Zwischen dem XII. Bund und dem Steg wiederholen sich auf allen Saiten die Flageolett-Töne, die vom XII. Bund an abwärts bis zum Sattel als natürliches Flageolett behandelt wurden.



Ich fahr mit der Post

aus Österreich



Das natürliche Flageolett

Kirschblüten fallen weich

aus China



Amazing grace

aus Schottland

Three staves of musical notation in treble clef, key of D major (one sharp), and 3/4 time. The melody is written in a style characteristic of the 'Flageolet' technique, featuring a mix of eighth and sixteenth notes. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The first staff has fingerings 4, 3, and 5. The second staff has a 3. The third staff has a 3. The piece concludes with a double bar line on the third staff.

A - maz - ing grace, how sweet the sounds, that
saved a wretch like me. I once was lost, but
now am found, was blind but now I see.

Das natürliche Flageolett

Allegretto

Ferdinando Carulli
1770 - 1841

The musical score consists of eight staves of music in G major (one sharp) and 6/8 time. The notation includes various musical symbols such as treble clefs, key signatures, time signatures, and note values. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4. Some notes are marked with a '4' below them, possibly indicating a fourth or a specific fingering. The score includes repeat signs and a 'Fine' marking. The final staff ends with a double bar line and a repeat sign.

④ ③ ③ ③ ④ ② ② ①

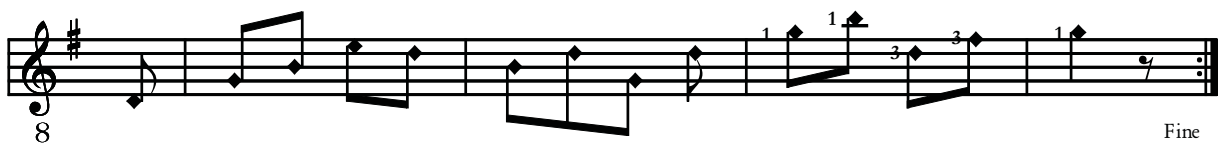
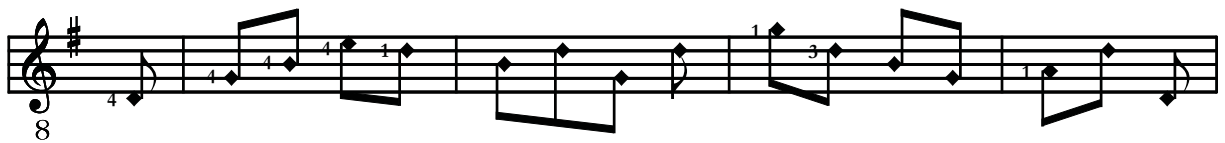
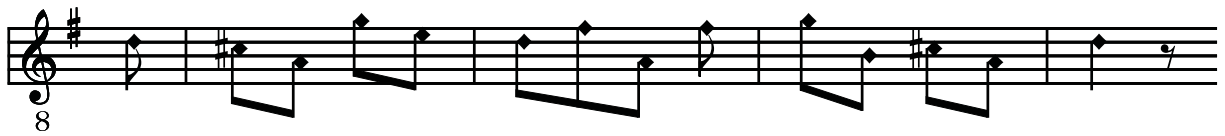
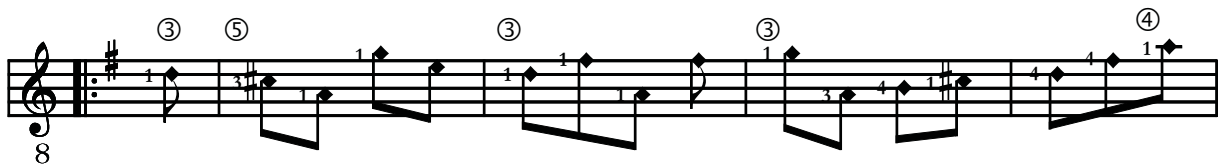
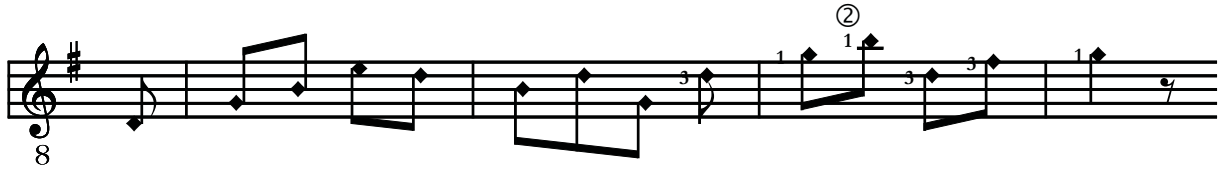
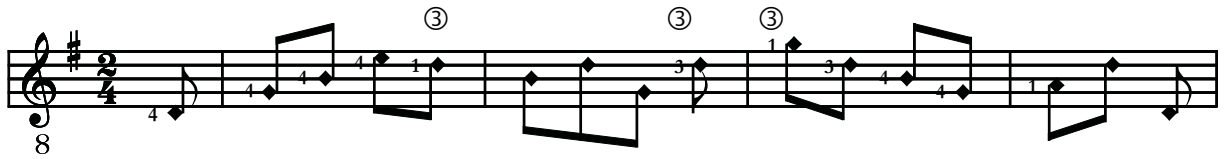
Fine

D. C. al Fine

Das natürliche Flageolett

Allegretto

Matteo Carcassi
1792 - 1853



Fine



D. C. al Fine

Das natürliche Flageolet

Flieg bunter Schmetterling

R. Friesch

The musical score is written for a Flageolet guitar, indicated by the '8' at the start of each staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 6/8. The score consists of eight staves of music. A faint, artistic illustration of a butterfly is centered in the background, spanning across the middle staves. The notation includes various musical symbols: treble clef, key signature (F#), time signature (6/8), and an '8' at the beginning of each staff. The notes are primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together. There are several instances of triplets, indicated by a '3' and a bracket. Some notes are marked with fingerings (1, 2, 3, 4). There are also some chords and rests. The score ends with a double bar line on the eighth staff.

Das natürliche Flageolet

Andante

Fernando Sor
1778 - 1839

6=D

Das natürliche Flageolett wird auf leeren Saiten gespielt, das künstliche Flageolett auf gegriffenen Saiten. Es lassen sich alle mit der linken Hand gegriffenen Töne flageolett spielen. In der Gitarrenliteratur werden fast nur künstliche Flageolett-Töne in der Oktave benutzt. Die Saite wird dabei zweigeteilt. Es ist jedoch auch eine Drei-, Vier- und Fünfteilung wie beim natürlichen Flageolett möglich. Der wesentliche Unterschied zum natürlichen Flageolett liegt in der Spielweise. Der Flageolett-Ton auf der griffverkürzten Saite wird mit dem Zeigefinger (i) der rechten Hand in einem Teilungspunkt berührt und mit dem Ringfinger (a) der rechten Hand angeschlagen. Künstliche Flageolett-Töne werden wegen der leichteren Erfassung des Fingersatzes der linken Hand eine Oktave tiefer geschrieben.



Künstliches Flageolett in der Oktave

- Greife die Note, die flageolett gespielt werden soll mit einem Finger der linken Hand!
- Zähle von dem gegriffenen Ton zwölf Bünde weiter!
- Berühre an der gefundenen Stelle über dem Oktavbund mit der Fingerkuppe des Zeigefingers (i) der rechten Hand die Saite!
- Schlage mit dem abgespreizten Ringfinger (a) der rechten Hand die berührte Saite an (tirando oder apoyando)!
- Hebe sofort nach dem Erklingen des Flageolett-Tones den Zeigefinger (i) der rechten Hand wieder von der Saite ab!
- Es erklingt die Oktave des gegriffenen Tones.

Künstliches Flageolett in der oktavierten Quinte:

- Greife die Note, die flageolett gespielt werden soll mit einem Finger der linken Hand!
- Zähle von dem gegriffenen Ton sieben Bünde weiter!
- Berühre ...

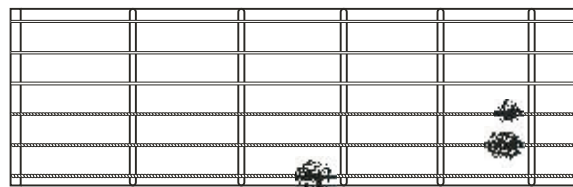
Das künstliche Flageolet

Bläst in sein Horn der Postillion

R. Friesch

D. C. al Fine

Grundgriff für den Ruf des Postillions



Spieler das künstliche Flageolet auf den leeren Saiten in der Oktave, auf den gegriffenen Saiten in der oktavierten Quinte!

Fernando Sor schreibt in seiner Gitarrenschule (1830 n. Chr.):

“Ich hörte von einem Verfahren, durch das man sie hervorbrächte, aber sobald ich es kennenlernte, bemerkte ich, daß diese Erfindung nicht zum Ziele führen könne; sie beschränkte sich darauf, die Hälfte der Länge zwischen dem Punkt, der den Ton hervorbringen soll und dem Stege durch einen Finger der nemlichen Hand, welche die Saite anschlägt, zu bestimmen, während die andere Hand beschäftigt ist, die Anstimmungen hervorzubringen, wovon die harmonischen Töne die Octave bilden. Ausser der doppelten Aufgabe, die mir dies stellte, die Entfernung beider Hände genau abzumessen, fand ich den Übelstand (für mich) darin, daß ich die ganze Hand gebrauchen

mußte um eine einzige Note anzuschlagen, und jede, die ich hervorbringen wollte, mir nicht bloß die Bewegung der Hand, sondern des ganzen Arms kostete, und daß es mir, da ich keinen Stützpunkt hatte, fast unmöglich war, den Finger mit Sicherheit zu richten, um die Hälfte jeder Entfernung genau zu bestimmen. Dies verdross mich, weil ich sehr gewünscht hätte alle Töne hervorbringen zu können. Ich versuchte es, dasselbe Verfahren wie auf der Violine anzuwenden, indem ich die erste Note für den ersten Finger bestimmte, und mit dem kleinen Finger vier Griffe weiter machte, um die doppelte Octave hervorzubringen.“

Das künstliche Flageolet

Über die Felder

aus Russland

The musical score for 'Über die Felder' is written for a single melodic line on a five-line staff. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. There are several measures with triplets and sixteenth-note runs. The score is divided into three systems. The first system has two staves, with the second staff starting with a circled '2'. The second system also has two staves. The third system has two staves, with the first staff containing first and second endings marked '1.' and '2.'. The notation includes various fingerings (1, 2, 3, 4) and articulation marks like slurs and accents.

Póljuško, pólje

1. Póljuško, pólje, póljuško široko pólje
jädut papólju geróji, oj, da rußkoi armii geróji.
2. Djewuški platštut, djewuškam šiewodnja gruštno
milyi da warmiju ujechal, äch, da milyj warmiju ujechal.
3. Djewuški gliantje, djewuški utritje šljazy
puštj pa šiljneje grjanem pješnju, äch, da naša pješna bajewa
3. Tolko my widim, widim my šeduju tucu:
wrazja da šila izza lješa, äch, da wrazja šlowno tuca.

Das künstliche Flageolet

Escondido

aus Argentinien

8

1. 2.

1. 2.

8

8

8

8



Das Sorsche Flageolett



Sorsche Flageolett
doppelt oktavierter *Grundton*

Greife mit dem Zeigefinger (1) der linken Hand im VII. Bund der A-Saite den Ton e! Berühre mit dem kleinen Finger (4) über dem XII. Bundstäbchen die A-Saite! Schlage mit dem Daumen (p) nahe am Steg diese Saite kräftig an! Es erklingt der Ton e", die Doppel-oktave des gegriffenen Tons.

Greife mit dem Zeigefinger (1) der linken Hand im VII. Bund der A-Saite den Ton e! Berühre mit dem kleinen Finger (4) über dem XI. Bundstäbchen die A-Saite! Schlage mit dem Daumen (p) nahe am Steg diese Saite kräftig an! Es erklingt der Ton gis, die Doppel-oktave + große Terz des gegriffenen Tons.



Sorsche Flageolett
doppelt oktavierte *Terz*

Greife mit dem Zeigefinger (1) der linken Hand im VII. Bund der A-Saite den Ton e! Berühre mit dem kleinen Finger knapp vor dem X. Bundstäbchen die A-Saite! Schlage mit dem Daumen (p) nahe am Steg diese Saite kräftig an! Es erklingt der Ton h, die Doppel-oktave + Quinte des gegriffenen Tons

Schreibweise des Fingersatzes für die linke Hand:
1/4 beim künstlichen Flageolett
4 beim natürlichen Flageolett

Notenhäule nach oben = *natürliches Flageolett*
Notenhäule nach unten = *Sorsche Flageolett*

Die Spottdrossel

R. Friesch

Glockentöne

Campanelas

R. Friesch

8 ⑤ ④ ⑥ ⑤

8 1 ⑤ ⑥ ④

8 ⑤ ⑤

8 ② ④ ③ ①

8 ② ④ ③ ④

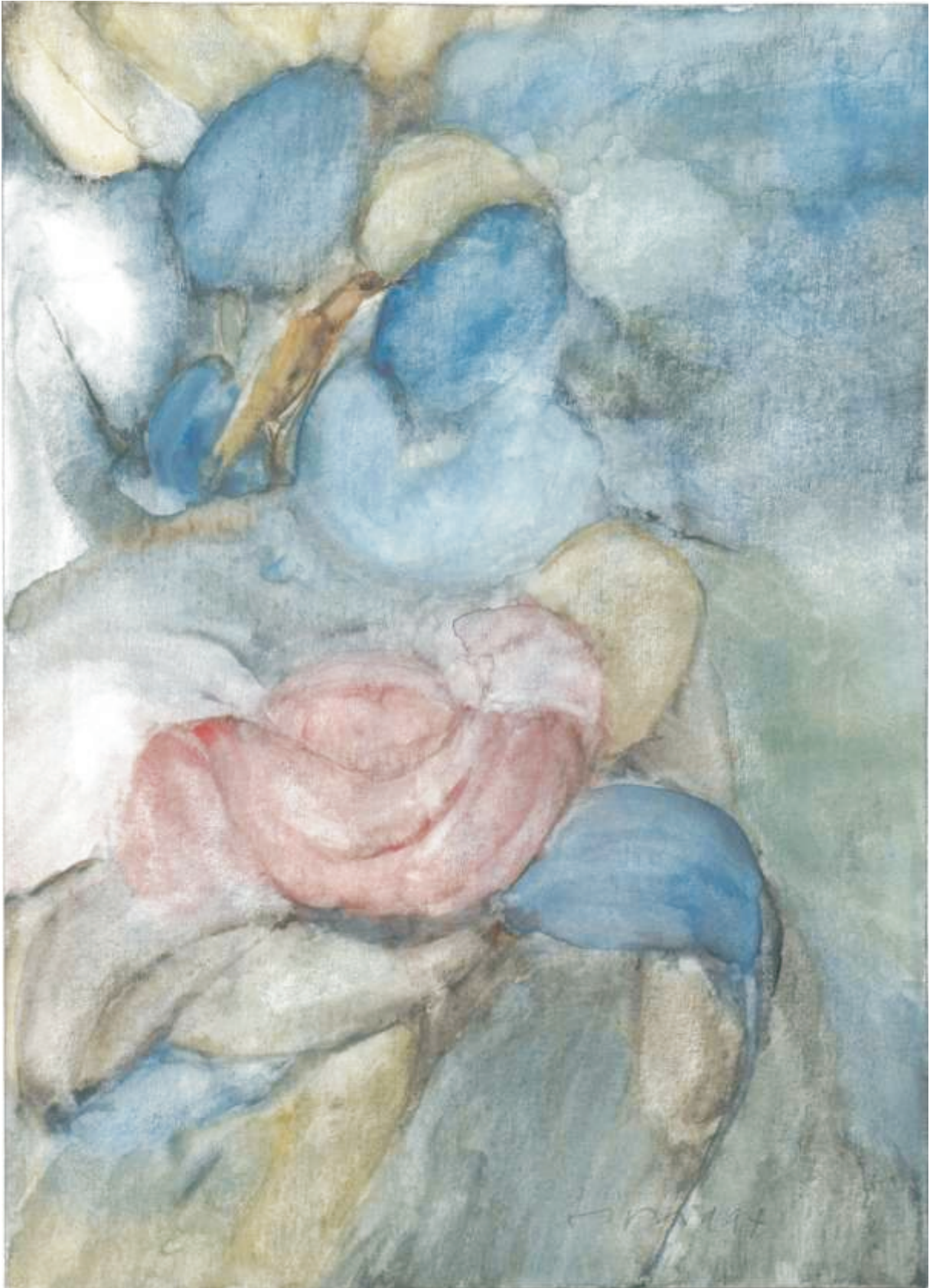
Alle Flageolett-Töne klingen eine Oktave höher als im Notenbild!

Eng verwandt mit den Flageolett-Tönen ist die Klangfarbe der Gitarre. Den reinsten Ton ergibt der Anschlag in der Mitte der Saite, wo sich die größte Schwingungsweite ihres ersten Flageolett-Tones bildet. Je mehr sich der Anschlag von diesem Punkt entfernt, um so leiser und näselnder wird der Ton.

In älterer Literatur werden Flageolett-Töne auch als Glockentöne bezeichnet.

Campanelas = Glockentöne
Campanulas = Glockenblumen





Wilhelm Hauff (1802-1827), Schriftsteller aus Stuttgart, schrieb neben anderen literarischen Werken das heimliche Märchen *“Das kalte Herz”*.

Märchensuite "Das kalte Herz"

Das Glasmännlein

R. Friesch

② 1 0 P.

③ 1 0 P.

③ 1 0 P.

③ 1 0 P.

3 4 3 2 1 0 P.

3 1 2 3 0 P.

② ① 1 0 P.

① ② ② 1 0 P.

Fine

D. C. al Fine



Unter einer schönen Tanne saß ein kleines, altes Männlein in schwarzen Wams und roten Strümpfen, den großen Hut auf dem Kopf. Es hatte ein feines freundliches Gesicht und ein Bärtchen, so zart wie Spinnweben; es rauchte, was sonderbar anzusehen war, aus einer Pfeife von blauem Glas und als Kohlenmunkpeter näher trat, saher zu seinem Erstaunen, dass auch Kleider, Schuhe und Hut des Kleinen aus gefärbtem Glas bestanden, aber es war geschmeidig, als ob es noch heiß wäre, denn es schmiegte sich wie Tuch nach jeder Bewegung.

Märchensuite "Das kalte Herz"

Der Holländermichel

R. Friesch

8

8

8

8

8

8

8

8

Fine

D. C. al Fine

Märchensuite "Das kalte Herz"

Der lange Schlurker

R. Friesch

Märchensuite "Das kalte Herz"

Der dicke Ezechiel

R. Friesch

8

8

8

8

8

8

8

8

8



Behend krabbelt eine Kreuzspinne in ihrem Netz herum. Ihre acht Beine finden immer den richtigen Faden. Wie das die Spinne nur fertigbringt? Der Blick des kleinen Schlossgespenstes hängt noch eine ganze Weile bei dem Kunstwerk an der bröckeligen Wand, dann schweift er vor dort wieder zurück auf das Griffbrett der Gitarre. Ob sich die Finger auch so leicht und flink, unabhängig voneinander bewegen lassen? Das kleine Schlossgespenst versucht es zuerst mit einem Finger. Klappt ja wunderbar. Bei den Doppelgriffen nutzt die natürliche Gegenbewegung der Greiffinger aus: Immer wenn zwei Finger gleichzeitig aufsetzen, heben die beiden anderen Finger ab, wenn zwei Finger abheben, setzen zwei andere Finger auf. Den Doppelgriff bereitet es schon im Voraus in der Luft vor. Und die Bewegung sieht tatsächlich so aus, als ob die Finger spinnenartig über das Griffbrett laufen würden.

Hector Berlioz (1843):

“Es ist fast unmöglich gut für die Gitarre zu schreiben, ohne sie selber zu spielen.”

Mückenreigen in der Dämmerung

R. Friesch

Chromatische Übungen

Aranea diademata - die Kreuzspinne

R. Friesch

② ③

② ③

③

④

⑤

⑤

⑤

⑤

Hauptstimme - Nebenstimme

Die Neuffener Tälesbahn

R.Friesch

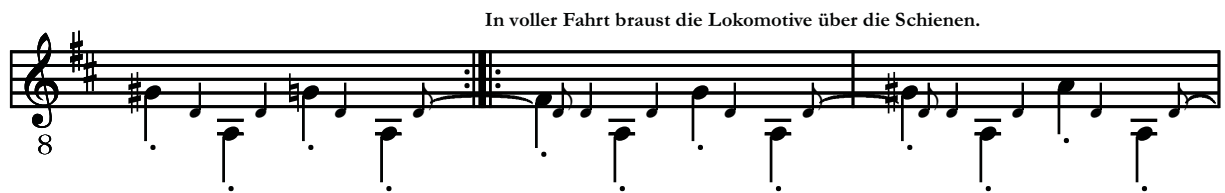
Die Räder der Lokomotive beginnen sich langsam zu drehen.



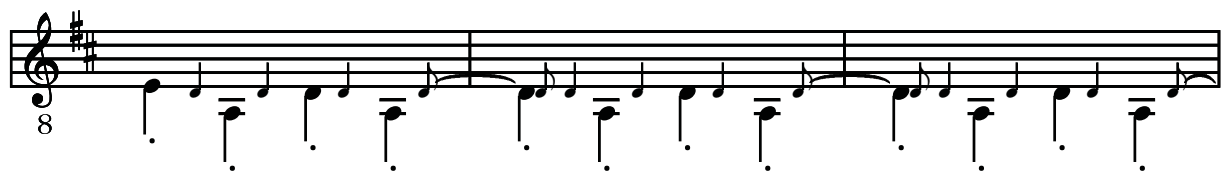
Die Lokomotive kommt allmählich in Schwung.



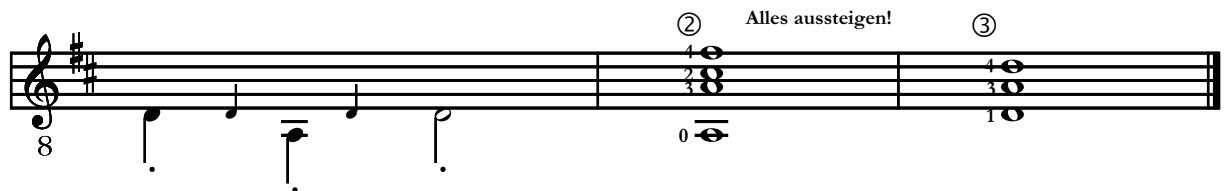
In voller Fahrt braust die Lokomotive über die Schienen.



Die Lokomotive nähert sich dem Bahnhof.



Alles aussteigen!



Die Reflexe

Reflexbewegungen sind entweder angeborene oder durch Üben erworbene sehr rasche Bewegungen. Trommelst du mit den Fingern der rechten Hand nacheinander auf den Tisch, wird dies in zwei Richtungen geschehen:

von innen nach außen

(Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger),

von außen nach innen

(Ringfinger, Mittelfinger, Zeigefinger).

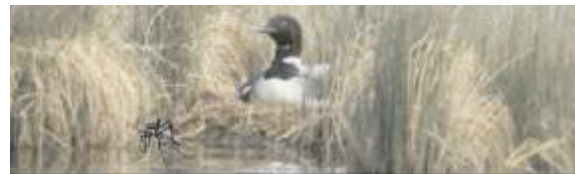
Die rechte Hand besitzt somit zweinatürliche Reflexbewegungen:

$$\boxed{i - m - a} \quad \text{und} \quad \boxed{a - m - i}$$

Alle Anschlagformeln der rechten Hand können aus diesen beiden Reflexbewegungen abgeleitet und geübt werden. Es ist immer derselbe Fingerablauf, nur die Betonung ändert sich:

$$i - m - a - \boxed{i - m - a} - i$$
$$i - m - \boxed{a - i - m} - a - i$$
$$\dot{i} - \boxed{m - a - i} - m - a - i$$
$$a - m - i - \boxed{a - m - i} - a$$
$$a - m - \overbrace{i - a - m}^{\cdot} - i - a$$
$$a - \overline{m - i - a} - m - i - a$$

Geschwindigkeit verleiht Musikstücken keine größere Schönheit, sondern ruft nur Bewunderung hervor, ähnlich wie im Zirkus.



Der Wasserläufer

R. Friesch

[illegible]

Die Reflexe

Geschwindigkeit ist keine Hexerei und sehr schnelle Fingerbewegungen können gelernt und geübt werden. Dabei schlagen viele Gitarristen den falschen Weg ein. Sie suchen sich eine geeignete Studie, beginnen sie langsam und sauber zu spielen und steigern dann mit Hilfe des Metronoms das Tempo. Schließlich gelangen sie an eine Grenze, an der sie trotz großen Fleißes nicht weiterkommen. Die

Finger der rechten Hand werden durch die zeitliche Dauer der Übung überbeansprucht und verkrampfen sich; sie wehren sich so gegen diese von **außen** aufgezwungene Schnelligkeit. Besser ist es oft die von Natur aus gegebene **innere** Schnelligkeit, die **Reflexe**, auszunützen.

Ich kenne meine Pappenheimer

R. Friesch

8

8

8

8

8

8

Fine

ritardando

D. C. al Fine



Die Reflexe

Schlage die 32-stel Noten im angegebenen Fingersatz leicht und locker an und dämpfe sie sofort wieder ab! Nicht die klingenden Töne sind dabei wichtig, sondern die Pause, welche danach folgt. Der Mittelfinger (m) muss so rasch wie möglich mit der Saite wieder in Berührung kommen und dort dann während der folgenden Pause ruhig liegen bleiben.

Beim Tirandoanschlag ist der Anschlagsweg kürzer, die Schnelligkeit etwas größer als beim Apoyandoanschlag, die Treffsicherheit dagegen etwas geringer.

Bei Tonwiederholung wird vorwiegend der Tirandoanschlag benutzt, bei Tonleitern der Apoyandoanschlag.

Wallensteins Lager

R. Friesch

flageolett
Fine

D. C. al Fine



Der vorbereitete Tirandoanschlag

Beim üblichen Tirandoanschlag legen die Finger der rechten Hand nach dem Verlassen der Saite einen meist zu langen Weg in Richtung Handinneres zurück. Bis sie durch einen Befehl

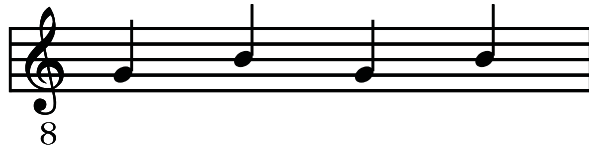
des Gehirns wieder in die richtige Anschlagsstellung gebracht werden, geht viel kostbare Zeit verloren. Diesem Miss-Stand kann durch Einübung eines Reflexes abgeholfen werden:

Vorbereiteter Tirandoanschlag

Schreibweise



Klang



- Schlage mit dem Zeigefinger (i) die g-Saite an und schnelle gleichzeitig mit dem Mittelfinger (m) an die h-Saite!
- Schlage mit dem Mittelfinger (m) die h-Saite an und dämpfe gleichzeitig mit dem Zeigefinger (i) die g-Saite ab!
- Schlage mit dem Zeigefinger (i) die g-Saite an

und dämpfe gleichzeitig mit dem Mittelfinger (m) die h-Saite ab!

Dieser vorbereitete Tirandoanschlag ist gegenüber dem üblichen Tirandoanschlag aber auch dem Apoyandoanschlag musikalisch richtiger, denn die Töne klingen nicht mehr unbegrenzt weiter.

Klang beim Tirandoanschlag



Klang beim Apoyandoanschlag



Der vorbereitete Tirandoanschlag bringt aber noch weitere spielerische Vorteile:

- Die rechte Hand bleibt ruhiger, weil immer ein Finger, ähnlichwie beim Apoyandoanschlag, an der Saite liegt.
- Das Spiel wird sicherer und schneller, weil der Anschlagsfinger schon an der betreffenden Saite liegt und nicht erst zurückgeholt werden muss



In der klassischen Literatur für Gitarre werden oft zu den einzelnen Musikstücken Schwierigkeitsstufen angegeben. Diese Angaben sind relativ. Sie gehen von einem Gitarristen aus, der alles spielen kann.

Die fünf vorliegenden Schülerbände meines Gitarrenlehrwerks stimmen etwa mit den fünf Schwierigkeitsstufen überein.

1 = sehr leicht

2 = leicht
3 = mittelschwer
4 = schwer
5 = sehr schwer

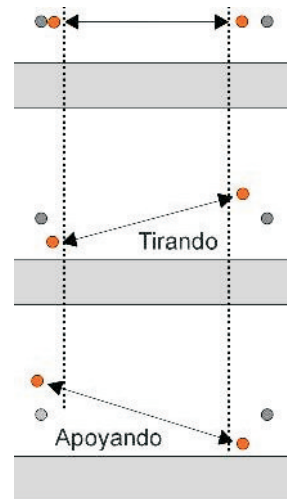
Gitarrenschule 1 = sehr leicht
Gitarrenschule 2 = leicht
Gitarrenschule 3 = mittelschwer

Apoyando - Tirando

“Ein idealer Gitarrenton wird erzeugt, wenn beim Anschlag die Saiten parallel zur Gitarrendecke schwingen.” Diese falsche theoretische Forderung bringt eine Schwingungsweite (**Amplitude**), die maximal dem doppelten Abstand zweier Nachbarsaiten entspricht.

Beim **Tirando** schwingen die Saiten in Anschlagsrichtung leicht schräg zur Gitarrendecke. Eine große Amplitude wird erzielt, wenn knapp über die Nachbarsaite "abgezogen" wird.

Beim **Apoyando** schwingen die Saiten ebenfalls in Anschlagsrichtung leicht schräg zur Gitarrendecke. Die erste, größte Amplitude geht nach außen und hat keine Begrenzung. Du kannst daher mehr Kraft in die Saite geben als beim Tirando.



Caprice

Mauro Giuliani
1781 - 1829

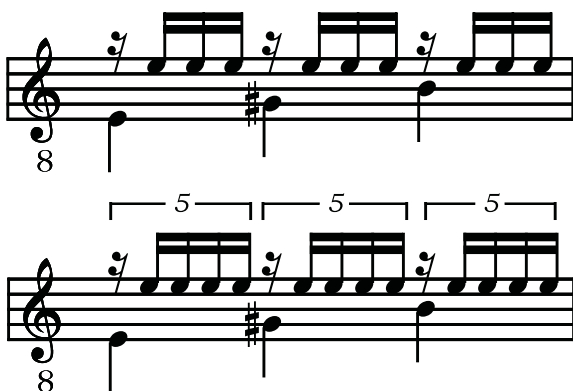
Das Bild zeigt eine Notensatz für eine Gitarrenübung, bestehend aus fünf Systemen. Jedes System enthält eine Melodie in der oberen Stimme und eine Begleitung in der unteren Stimme. Die Melodie ist in 2/4 Takt geschrieben und besteht aus schnellen, fließenden Figuren. Die Begleitung ist in 3/4 Takt geschrieben und besteht aus langsamen, schweren Akkorden. Die Notation ist in der Standardgitarrennotation (Treble Clef) dargestellt. Die ersten vier Systeme enden jeweils mit einem Doppelpunkt, was auf eine Wiederholung oder einen Fortschritt hindeutet. Das fünfte System endet mit einem Doppelpunkt und einem Schlussstrich, was auf das Ende der Übung hindeutet.

Das Tremolo

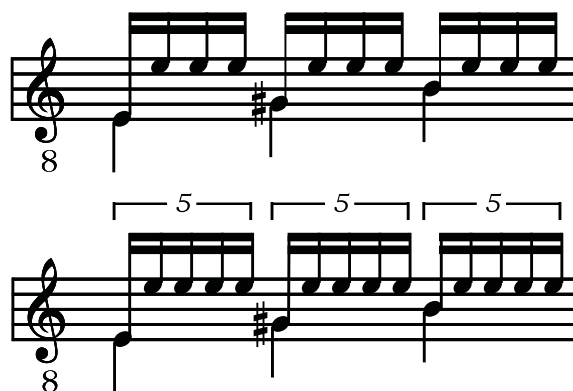
Beim Gesang bezeichnen wir das Schwanken der Stimme in der Tonhöhe als Tremolo. Ähnlich ist es bei den Blasinstrumenten. Bei elektrischen Gitarren wird dieser Effekt durch An- und Abschwellen des Tones erzeugt. Die Häufigkeit und die Stärke ist regelbar. Bei fast allen anderen Musikinstrumenten ist eine sehr schnelle Wiederholung eines Tones oder eines Akkordes. Bei den Streichinstrumenten geschieht dies durch gleichmäßigen Bogenwechsel auf ein- und derselben Saite. Bei der Mandoline wird das Tremolo mit einem Plektrum ausgeführt. Bei der Konzertgitarre wird ein ähnlicher Klang durch eine Tonwiederholung in der Melodie-Stimme erreicht. Dies geschieht meist durch den freien Anschlag (tirando) mit einem oder mehreren

Finger (*i, m, a*) der rechten Hand auf den obersten beiden Saiten. Der Daumen (*p*) begleitet auf den Bass-Saiten. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts findet das Tremolo auf der Gitarre bei den Zuhörern viele Bewunderer, weil seine Beherrschung eine lockere rechte Hand und eine überdurchschnittliche Beweglichkeit der Anschlagsfinger erfordert. Auch heute noch ist das Ziel vieler Gitarristen ein strahlendes klares Tremolo.

Richtige Schreibweise

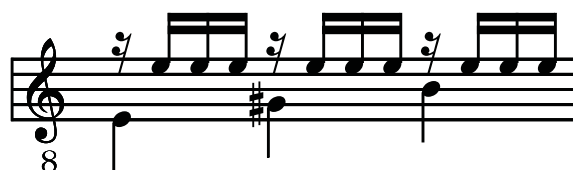
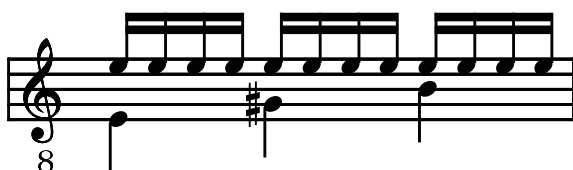


Übliche Schreibweise



Es gibt verschiedene Anschlagsformen:

- das einstimmige klassische Tremolo mit dreimaliger Tonwiederholung,
- das Flamenco-Tremolo mit vierfacher Tonwiederholung.



Die saubere Ausführung des Tremolos setzt einen sicheren Wechselschlag voraus. Auch beim schnellen Spielen müssen die Saiten genau getroffen werden, damit die Töne gleichmäßig und rein erklingen. Besonders beim klassischen Tremolo (*p, a, m, i*) schleicht sich durch den

etwas rascheren Wechsel zwischen Ringfinger (*a*) und Mittelfinger (*m*) ein galoppierender Rhythmus ein. Durch Mitverwendung des kleinen Fingers (*i*) finden wir beim Flamenco-Tremolo noch folgende Ausführung: *p, e, a, m, i*.

Vorübungen zum Tremolo

(ami) = Ring-, Mittel- und Zeigefinger schlagengleichzeitig die e'-Saiten.

(am)i = Ring- und Mittelfinger schlagen gleichzeitig die e'-Saite an, der Zeigefinger folgt.

Malaguena

1. Variation

2. Variation

3. Variation

Das einstimmige Tremolo

Übe das Tremolo am Anfang in einem ruhigen Tempo, um eine gleichmäßige Ton-Wiederholung zu erreichen.

Um Schnelligkeit beim Tremolo zu erlangen, wird häufig das Metronom eingesetzt. Der Übende beginnt in einem langsamen Zeitmaß und steigert allmählich das Tempo. Aber er merkt oft bald, dass die Finger sich allmählich verkrampfen, in unregelmäßigem Rhythmus anschlagen.

Leichter lässt sich die Grundschnelligkeit des Tremolos durch die Übung "einfaches Tempo/doppeltes Tempo" steigern. Jeder Finger hat seine eigene Klangfarbe. Darunter leidet manchmal das Tremolo. Hier hilft die Nagelfeile oder ein feinkörniges Schleifpapier. Achte darauf, dass Melodie und Bass harmonisch zusammenklingen und der Eindruck entsteht, als würden zwei Gitarren spielen!

Tremolo Studie

R. Friesch

8 0 1 3 2 3

8 1 2 3 4

8 4

8 1 2 4

8 0 2 3

8 3

③ flageolett
4

Studie op.60 Variation

This musical score is for a guitar piece, likely a study or exercise. It consists of eight staves of music, each beginning with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 4/4. The notation is primarily composed of eighth-note chords, with some sixteenth-note runs. Fingering numbers (0-4) are indicated below the notes. The score is presented in a clean, black-and-white format.

Das klassische Tremolo

Recuerdos de la Alhambra

Francisco Tarrega
1854 - 1909

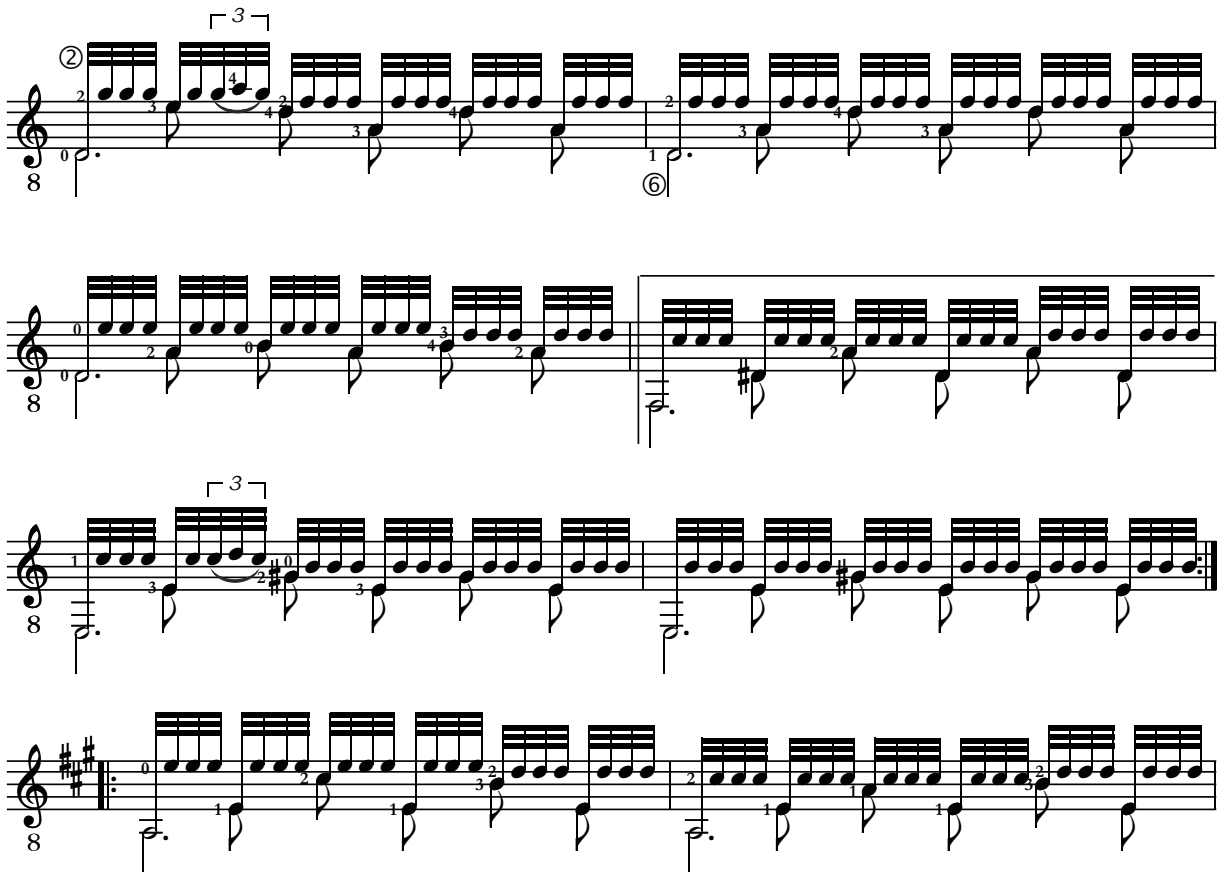
The first system of musical notation for 'Recuerdos de la Alhambra' consists of two staves. The top staff is in treble clef, 3/4 time, and contains measures 1 through 8. It features a continuous tremolo pattern of eighth notes, with fingerings (1, 2, 3, 4) and accents (>) indicated. The bottom staff is in bass clef, 3/4 time, and contains measures 1 through 8. It features a continuous tremolo pattern of eighth notes, with fingerings (0, 1, 2, 3) and accents (>) indicated. The system is marked with a circled 2 at the beginning and a circled 5 at the end.

Alhambra, die Burg der Nasridenherren in Granada, wurde von den Mauren im 14. Jahrhundert erbaut. Im Jahre 1492 wurde sie von den Christen erobert.



The second system of musical notation for 'Recuerdos de la Alhambra' consists of two staves. The top staff is in treble clef, 3/4 time, and contains measures 9 through 16. It features a continuous tremolo pattern of eighth notes, with fingerings (1, 2, 3, 4) and accents (>) indicated. The bottom staff is in bass clef, 3/4 time, and contains measures 9 through 16. It features a continuous tremolo pattern of eighth notes, with fingerings (0, 1, 2, 3) and accents (>) indicated. The system is marked with a circled 5 at the beginning and a circled 6 at the end.

Das klassische Tremolo

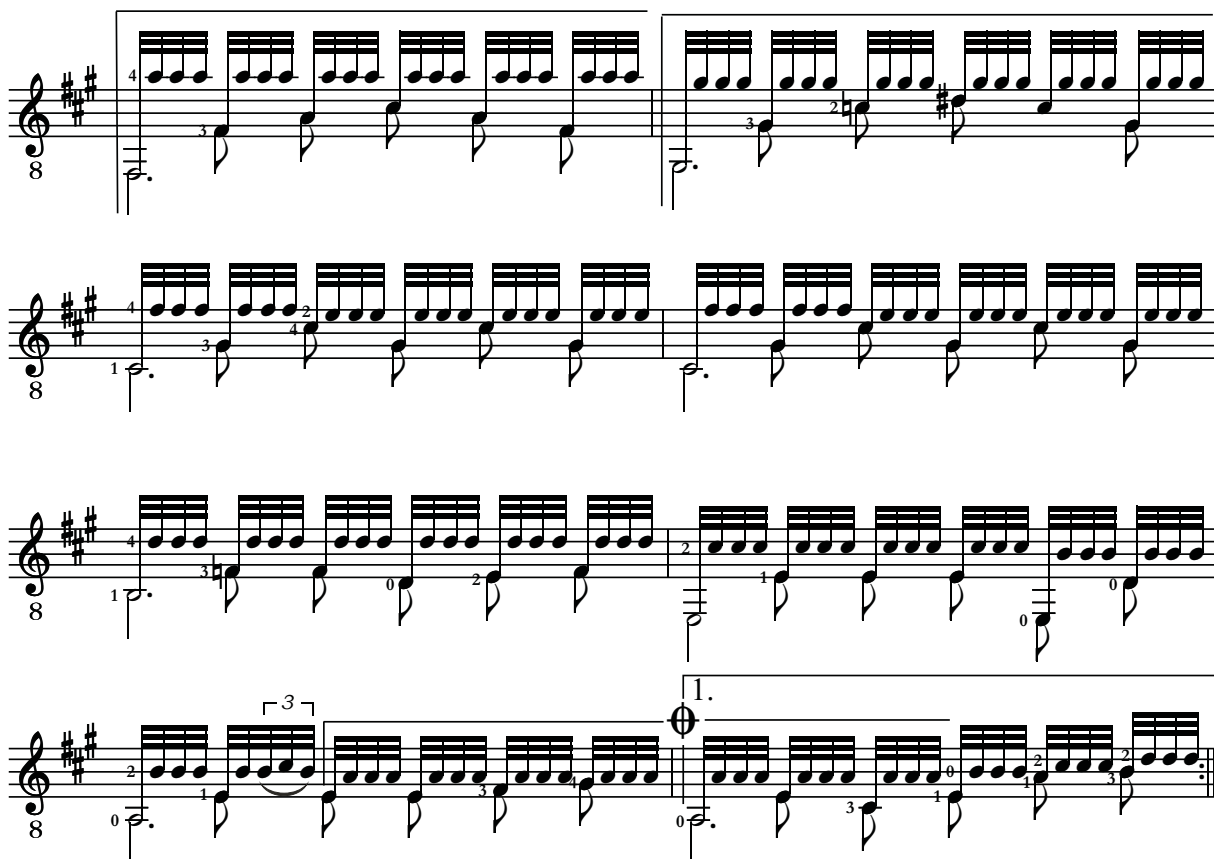


Die wichtigsten erhaltenen Bauteile sind der Myrtenhof mit der berühmten Audienzhalle in dem Komares Turm, der den festungsartigen Außenbau beherrscht und der

Löwenhof mit zierlichen Säulenhallen, prächtigen Sälen mit malerischen Ausblicken durch Stalaktitbögen, Bad und Brunnen.

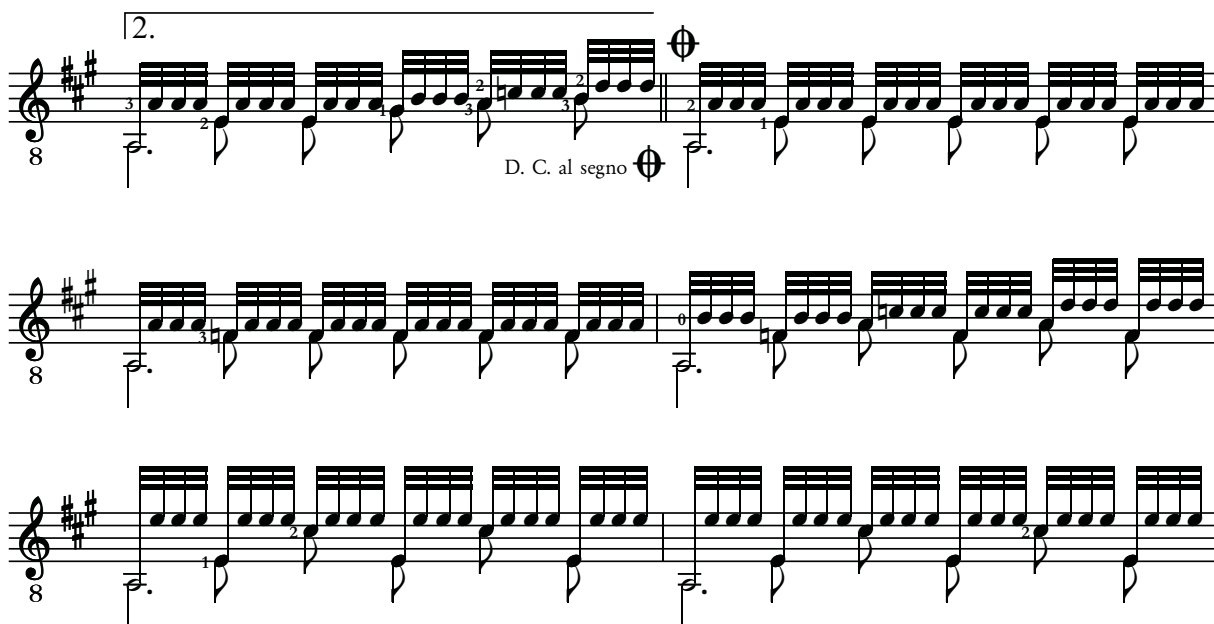


Das klassische Tremolo

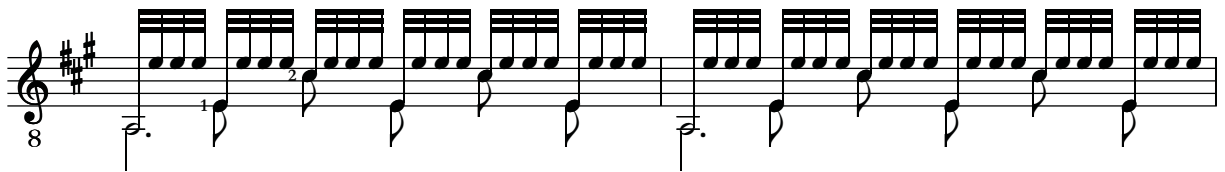
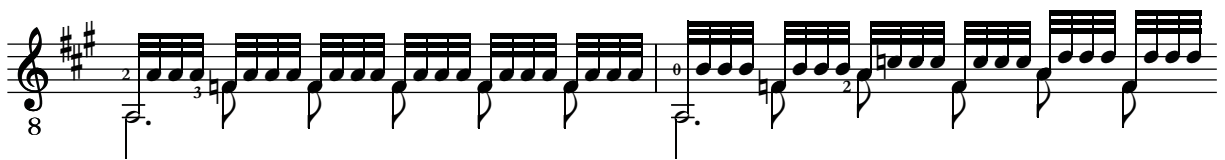
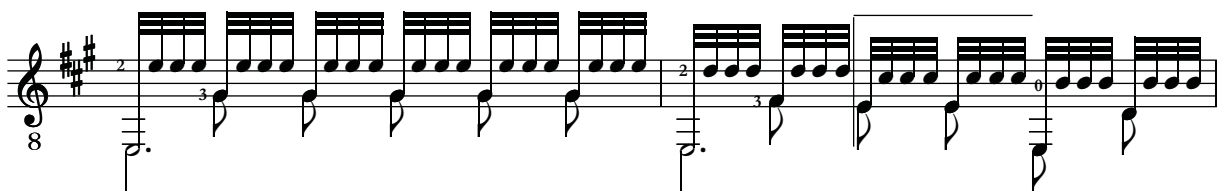


Die Innenräume sind verschwenderisch mit vergoldeten Stuckornamenten überzogen, die Wandsockel mit buntem Mosaik verkleidet und die Decken mit figürlicher Malerei aus-

geschmückt. Herrliche Wasserspiele in den Innenhöfen stellen eine einsame Spitzenleistung der maurischen Kunst dar.

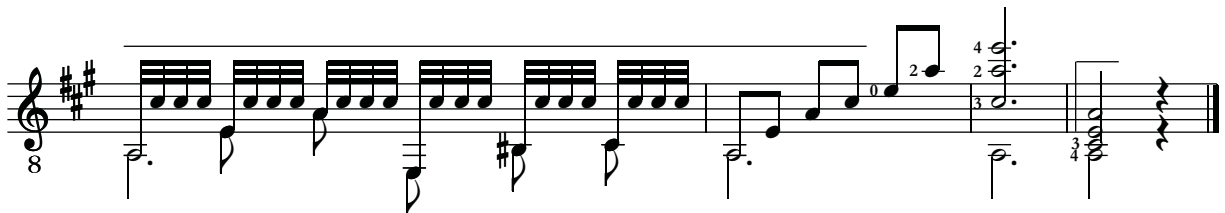
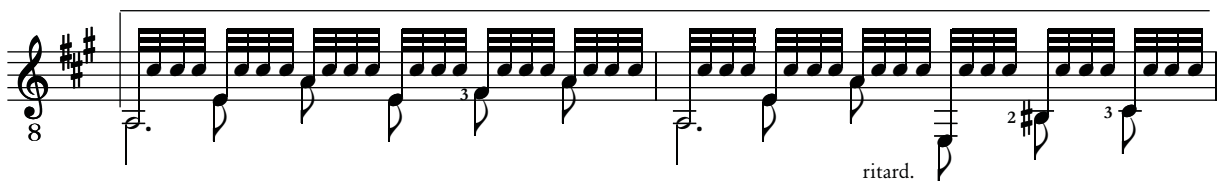
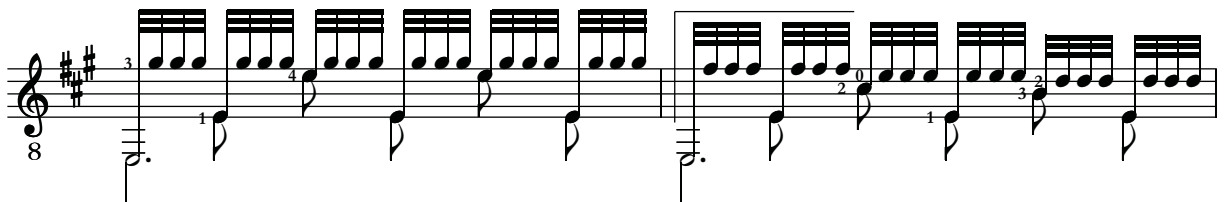


Das klassische Tremolo



Die wunderbare Schönheit dieser
ehemaligen Festung regte Francisco
Tarrega an, eine Tremolostudie zu
schreiben:

"Recuerdos de la Alhambra"
"Erinnerung an die Alhambra"



Das Tremolo im Bass

Moderato op. 35

Fernando Sor

1778 - 1839

The musical score is written for guitar in 2/4 time. It features a continuous tremolo in the bass, indicated by the '8' (octave) symbol. The piece consists of 8 measures. The first measure is marked with a circled 1. The score includes various fingerings (1-4) and trills. The final measure is marked with a circled 8.

Das mehrstimmige Tremolo



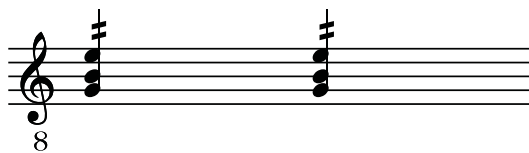
Die italienische Mandoline gehört zur Familie der Zupfinstrumente. Mit einem Plektrum werden bei diesem Instrument mehrere Saiten rasch nacheinander angeschlagen. Dadurch entsteht ein besonderer Klang:

das mehrstimmige Tremolo.

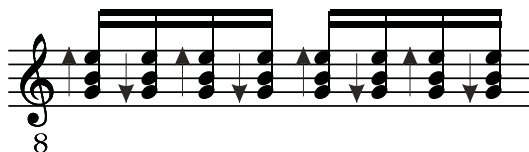
Auch auf der Gitarre kann dieses mehrstimmige Tremolo ausgeführt werden:

- Stütze den nach links ausgespreizten Daumen (p) der rechten Hand mit seiner Kuppe im XII. Bund auf die Griffbrettkante!
- Schlage mit dem nach rechts weisenden Mittelfinger (m) seitlich flach über die Melodiesaiten auf und ab!
- Die linke Kuppenhälfte des ersten Fingergliedes gleitet dabei locker auf und ab. Es erklingt ein weiches mehrstimmiges Tremolo.

Schreibweise:



Ausführung:



Auf der Rialto-Brücke

R. Friesch



Das Fingerpicking

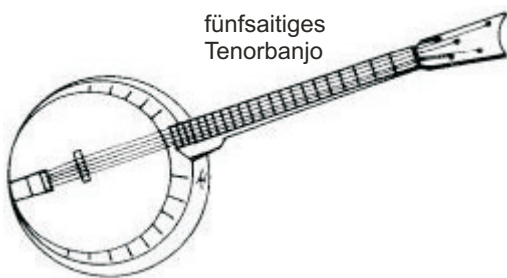
Das Fingerpicking der angloamerikanischen Folkmusik unterscheidet sich von der klassischen Spieltechnik dadurch, dass der Daumen bei jedem Grundsatz (beim 4/4 Takt jedes Viertel) verwendet wird. In der klassischen Schreibweise werden Töne, die mit dem Daumen angeschlagen werden, mit einem nach unten gehenden Notenstiel versehen. In der Folkmusik vermeiden wir diese eigentlich richtige Schreibweise, um ein einfacheres Notenbild zu erhalten. Beim Anschlag der Melodiesaiten wird der Ringfinger nicht benutzt:

three finger picking.

Das Fingerpicking wird nicht im vorgeschriebenem Achtelrhythmus gespielt, wie es der besseren Lesbarkeit halber aufgeschrieben ist, Zeige- und Mittelfinger setzen nach dem Daumenanschlag etwas später ein, als durch die Achtelnote angegeben wird. Diese Anschlagsart entwickelte sich im Süden der USA um die Jahrhundertwende, als farbige Sänger versuchten, den Stil des Ragtime Pianos auf der Gitarre nachzuahmen. Der Daumen liefert die gleichmäßig ruhige Basis für ein sicheres Rhythmusgefühl (groove), Zeige- und Mittelfinger "picken" die angezeigten Synkopen heraus.

My creole belle

aus Jamaika



Das *Banjo* ist ein Saiteninstrument der westafrikanischen Farbigen mit einem langen Hals und einem tamburinähnlichen Körper.

Das Travispicking

Der Ragtime (Blütezeit 1880 - 1900) ist ein Vorgänger des Jazz. Ihm fehlen noch als wesentliche Jazzeigenschaften die Improvisation und die "Band". Er ist eine auskomponierte Klaviermusik, die sich von der europäischen klassischen Musik durch den härteren "beat" der linken Hand und die stark punktierten und synkopierten Rhythmen der rechten Hand unterscheidet. Hauptvertreter dieser Stilrichtung ist Scott Joplin (1886 - 1917).

Dem amerikanischen Gitarristen Merle Travis (geboren 1919) genügte das einfache Finger-

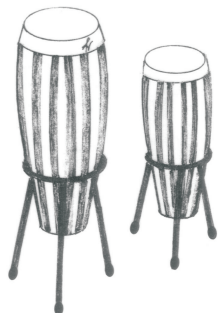
picking nicht. Er entwickelte das nach ihm benannte "Travis picking". Dieses pattern (englisch = Anschlagformel) beginnt mit einem gleichzeitigen Anschlag von Daumen (p) und Mittelfinger (m), dem sogenannten pinch. Nach diesem betonten Grundschlag auf "1" folgt dann eine Synkope auf "2 und", die mit dem Mittelfinger (m) angeschlagen wird. Eine weitere Anschlagformel ist das Country picking. Es besteht aus einer Mischung von Fingerpicking, Auf- und Abschlagen verbunden mit Bassläufen. Die Folkbewegung der sechziger Jahre trug diese Begleittechnik um die ganze Welt.

Freight train

aus den USA



Congas
Negertrommeln



*Freight train, freight train run so fast,
freight train, freight train run so fast,
please don't tell what I'm on
they won't know what route I've gone.*

Der Blues

Die Negersklaven, die aus Afrika in die Neue Welt verschleppt wurden, sangen und spielten in fünfstufigen Tonfolgen, in der Pentatonik. In Amerika lernten sie das europäische Ton-system mit Dur und Moll kennen. Fremdwörter für sie die Septime. Bei ihren wehmütigen kirchlichen Gesängen bezogen sie diese "blue notes" mit ein. Die blue notes haben etwas Schwebendes, sie gelten in Verbindung mit der Pentatonik nicht als Wesenstöne von Dur und Moll. Die kennzeichnende Eigenschaft der blue note, ihre schwebende Stimmung, lässt sich am besten beim Gesang erreichen. Der Bluessänger kann sie stimmlich leicht gestalten, auf der Gitarre lässt sie sich nur durch Saitendehnung mit den Greiffingern erreichen:

- Greife den Ton c' mit dem Mittelfinger (2)

der linken Hand auf der g-Saite im V. Bund!

- Schlage mit dem Mittelfinger (m) der rechten Hand die g-Saite an!
- Ziehe die g-Saite mit der Fingerkuppe des Greiffingers seitlich in Richtung h-Saite und lasse sie ebenso langsam wieder in die Ausgangslage zurückgleiten, ohne den Fingerdruck zu lockern!

Durch diese Saitendehnung erreichst du ein An- und Abschwollen der Tonhöhe. Je stärker die Saitendehnung ist, desto höher der Ton.

Pentatonik + Septime

Pentatonik + Septime

Bluestonleiter C

Bluestonleiter F

Bluestonleiter G

Die hohe e'-Saite wird nach innen von der Handfläche weggedrückt im Gegensatz zu den anderen Saiten, denn sonst würde sie über das Griffbrett hinaus geraten.

Du kannst auch die Saite vor dem Anschlag dehnen und sie danach durch Entspannen in ihre Ausgangslage zurückführen. Es entsteht dadurch ein absinkender Ton.

Das Zeichen für die Saitendehnung ist ein Doppelpfeil $\downarrow \uparrow$ über oder unter der betreffenden Note.

Die blue note hat nur melodische Bedeutung. Sie beeinflusst die Harmoniefolge nicht.

Ebenfalls häufig finden wir die "blue" gefärbte Quinte (5^b) und die erhöhte Quarte ($4^\sharp$). Die Harmonik kann durch hinzugefügte Sexten (T^6), Septimen (T^7 , S^7 , D^7) oder der Nonen (T^9 , S^9 , D^9) bereichert werden.

Älteste und ursprünglichste Form des Blues ist der Folk Blues oder Country Blues. Ein besonderes Merkmal des Country Blues ist die Betonung des zweiten und vierten Taktschlages im Bass und eine leichte Verzögerung eine kurze Pause vor diesen hervorgehobenen Noten.

Der Blues

Billy Lyons and Stackerlee

nach Furry Lewis



Der Blues besteht in der Regel aus
zwölf Takten, die in einer
bestimmten Reihenfolge angeordnet

sind:

$T - T - T - T$
 $S - S - T - T$

Frankie and Jonny

aus den USA



Um das Notenbild einfach zu halten,
werden im Blues meist Achtel
aufgeschrieben: binäre Schreibweise

In Wirklichkeit sollendie Werte aber wie
Triolen klingen:
trinäre Schreibweise

Die Wechselnote

Akkordfremde Töne treten auch als sogenannte Wechselnoten auf. Die Wechselnote ist eine Nebennote auf unbetontem Taktteil, die wieder zur Hauptnote zurückkehrt. Wir unterscheiden zwischen

unterer und oberer **diatonischer** Wechselnote, unterer und oberer **chromatischer** Wechselnote. Diese Bewegung kann auch mehrfach nacheinander ausgeführt werden.

Studie R. Friesch

chromatische Wechselnote diatonische Wechselnote

Joshua fit de battle of Jericho aus den USA

Joshua fit de battle of Jericho, Jericho, Jericho,
Joshua fit de battle of Jericho,
an' de walls come tumblin' down
"Go blow dem ram horns" Joshua cried,
"Kase de battle am in my han".



Der Durchgang

Akkordfremde Durchgangstöne verbinden
akkordeigene Töne tonleiterartig miteinander,
gleichgültig ob sie auf guten oder schlechten
Taktteilen eintreten. Die Durchgangsnote
muss die Dissonanz sekundmäßig erreichen
und in gleicher Richtung wieder sekundmäßig

verlassen. Diese Bewegung geschieht meist in
kleinen Notenwerten. Wir unterscheiden
zwischen diatonischem und chromatischem
Durchgang. Durchgänge können auch in
mehreren Stimmen gleichzeitig auftreten.

Studie

R. Friesch



I'm a trampin'

aus den USA

I'm a trampin', trampin', tryin to make heaven my home, Halleluja!
I'm a trampin', trampin', tryin to make heaven my home.
I've never been to heaven but I've been told, tryin' to make heaven my home,
that the streets up there are paved with gold; tryin' to make heaven ma home.

Der Vorhalt

Akkordfremde Töne treten auch als sogenannte Vorhalte auf. Der Vorhalt ist eine auf betontem Taktteil eintretende Nebennote, die sich auf leichtem Taktteil wiederauflöst. Wir unterscheiden zwischen vorbereitetem

Vorhalt, wenn die Vorhaltsnote bereits in der vorhergehenden Harmonie in derselben Stimme erscheint, und freiem Vorhalt, wenn die Vorhaltsnote im vorhergehenden Akkord überhaupt nicht enthalten ist.

Studie

R. Friesch

vorbereiteter Vorhalt

freier Vorhalt

Oh nobody knows

aus den USA

*Oh nobody knows de trouble I've seen,
nobody knows but Jesus.
Nobody knows de trouble I've seen. Glory hallelujah!
Some times I'm up, some times I'm down, oh yes Lord.
Some times I'm almost to de groun', oh yes Lord.*

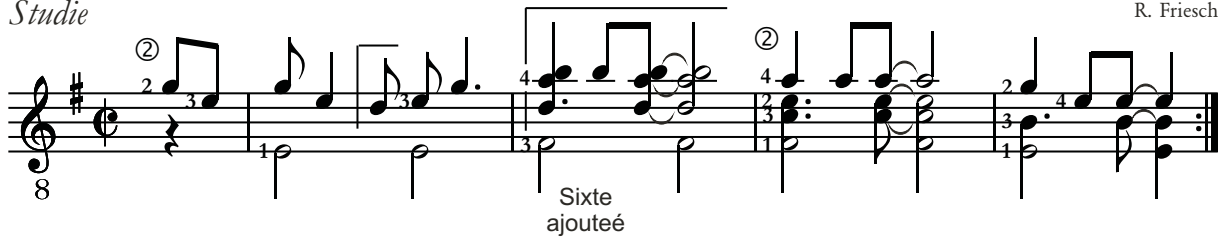
Sixte ajoutée

Durch Hinzufügen der großen Sexte zu einem Dreiklang entsteht der *accord de la sixte ajoutée*, der *Akkord* der hinzugefügten Sexte. Jeder große und kleine Dreiklang wird durch

diese akkordfremde Note zu einer Subdominanten. Im Jazz wird diese charakteristische Dissonanz häufiger verwendet.

Studie

R. Friesch



When Israel was in Egyptland

aus den USA



*When Israel was in Egyptland, let my people go,
oppressed so hard they could no stand, let my people go.
Go down Moses, way down in Egyptland,
tell ole Pharaon: let my people go.*

Die Dominantkette

Die Dominante von C ist G, die Dominante von G ist D. Auf C bezogen ist D also die Dominante der Dominanten, die Dominante 2. Grades von C, in der Fachsprache Wechsel-dominante genannt.

*D ist die Dominante 2. Grades von C
A ist die Dominante 3. Grades von C
E ist die Dominante 4. Grades von C
H ist die Dominante 5. Grades von C*

Die Dominante 3. Grades wird in der Darstellung mit einer kleinen hochgestellten 3 vor der Funktionsbezeichnung (D) geschrieben. Auch mit Septimenakkorden kann eine solche Dominantkette gebildet werden. In der Spielpraxis erfolgt dabei im Allgemeinen zunächst ein Sprung von der Tonika in eine Dominante höheren Grades und danach die Auflösung in Form einer Rückwärts-Quintreihe bis die Tonika wieder erreicht ist.

Studie C H⁷ E⁷ A⁷ D⁷ G⁷ C R. Friesch

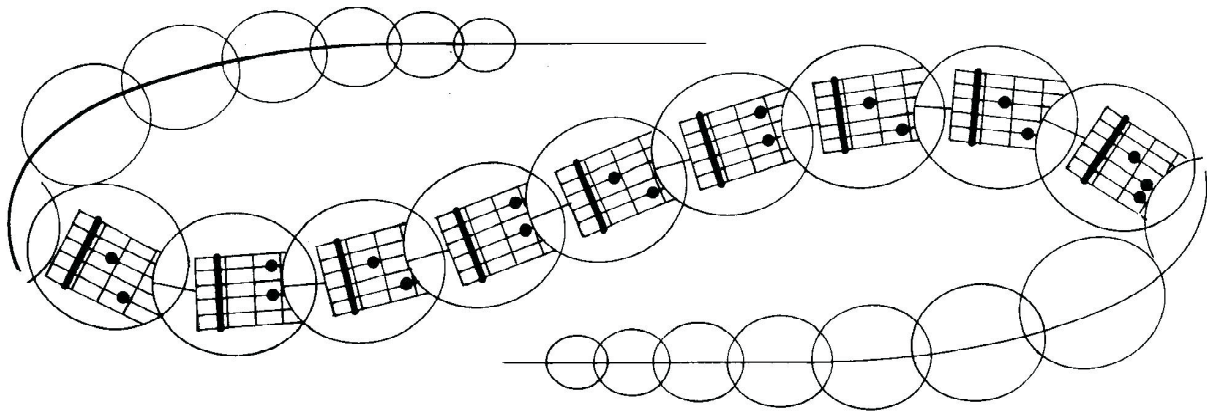
T 5.D⁷ 4.D⁷ 3.D⁷ 2.D⁷ D⁷ T



Careless love

aus den USA

*Love, oh love, oh careless love.
Love, oh love, oh careless love.
Love, oh love, oh careless love.
See what careless love can do!*



Way down upon the Swansee river

Stephen Forster
1828 - 1864

*Way down upn the river, far, far away,
there 's where my heart is turning ever,
there 's where the old folk stay.
All up and down the whole creation sadla i roam.
Still longing for the old plantation,
an for the old folks at home
All the world ist sad an dreary, ev 'ry where I roam.
Oh, darkies, how my grows weary
far from the old folks at home.*

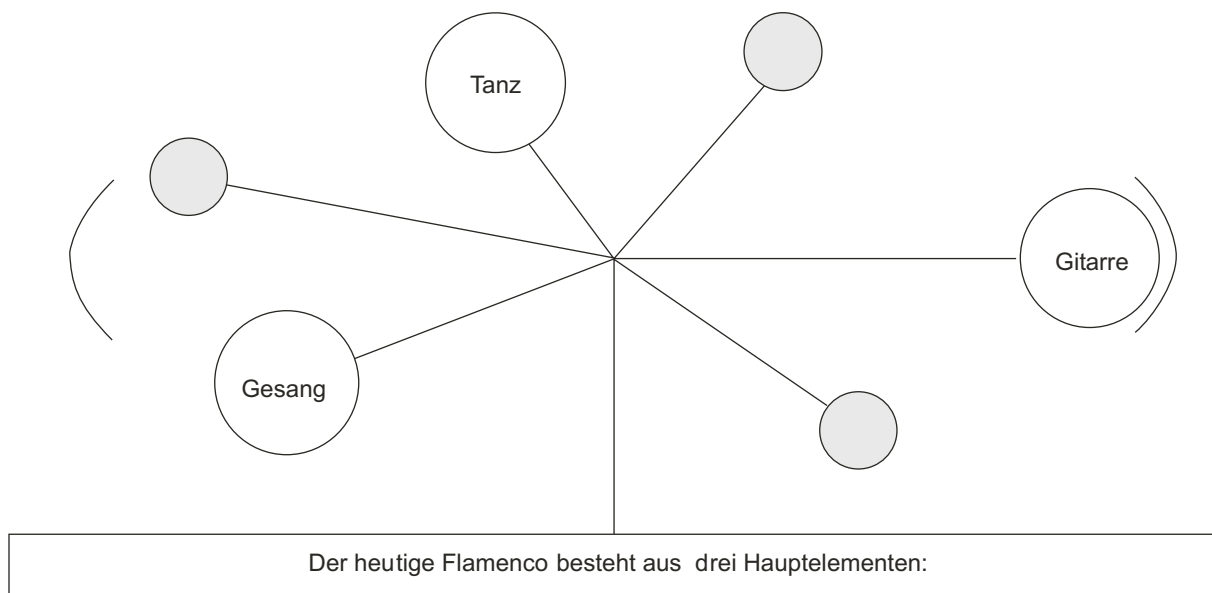
Der Flamenco

Im Jahr 711 n. Chr. eroberten die Araber Andalusien, den südlichsten Zipfel der iberischen Halbinsel. Sie brachten ihre Lieder, ihre Tänze und ihre **Baglama**, ihre Gitarre mit, die damals schon wegen ihres hellen Klangs sehr beliebt war. Im Jahr 1492 n. Chr. wurden die Mauren nach fast 800-jähriger Sesshaftigkeit aus Spanien vertrieben. Ihr musikalisches Erbe übernahmen die im 15. Jahrhundert aus Indien eingewanderten Gitanos, die Zigeuner. Diese Zeit können wir als die Geburtsstunde des Flamencos bezeichnen. Das drückt sich auch im Begriff Flamenco, von arabisch "felag mengü" = "verfolgter Bauer" aus.

Bis etwa 1860 n. Chr. gehörte der Flamenco ausschließlich dieser Randgruppe der Gesell-

schaft. Nach Jahrhunderten der Unterdrückung und Verfolgung wurden die Gitanos allmählich sesshaft und siedelten sich in den Slums der großen Städte an. Ihre Musik, ehemals nur innerer Ausdruck der Gefühle und des Lebens, wurde zu einer willkommenen Gelegenheit in Tavernen einen Teil ihres Lebensunterhalts zu verdienen. Aus den "Cafes cantantes" wurden mit den Jahren sogenannte "Tablao flamencos" in denen regelmäßig Flamencoprogramme dargeboten wurden. Gastspiele spanischer Folkloregruppen machten schließlich den Flamenco in aller Welt bekannt.

Der heutige Flamenco besteht aus folgenden drei Hauptelementen:



Der **cante jondo**, tiefer Gesang der Seele, ist der ursprünglichste aller Gesänge.

Beim **cante jondo**, kleiner Gesang, handelt es sich um einen betont rhythmischen Gesang mit fröhlicher Grundstimmung.

Der **cante intermedio**, mittlerer Gesang, liegt etwa zwischen beiden.

Zum Gesang wird vielfach getanzt. Der **Tanz** ist der zweitwichtigste Bestandteil des Flamencos. Es gibt aber auch Tanzformen, zu denen nicht oder nur selten gesungen wird.

Die **Gitarre** diente ursprünglich nur der Begleitung. Erst um die Jahrhundertwende hat sie sich mehr in den Vordergrund geschoben.

Ramon Montoya als der Begründer des modernen virtuosen Spiels auf der Flamencogitarre.

Die Flamenco Uhr

Jeder Flamencotanz besitzt ein genau bestimmtes rhythmisches Grundmuster und steht meist in einer für ihn eigenen Tonart. Eine große Gruppe von Flamencostücken hat einen **Compas** (rhythmischen Aufbau) von zwölf Schlägen:

Peteneras: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Seguriyas: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

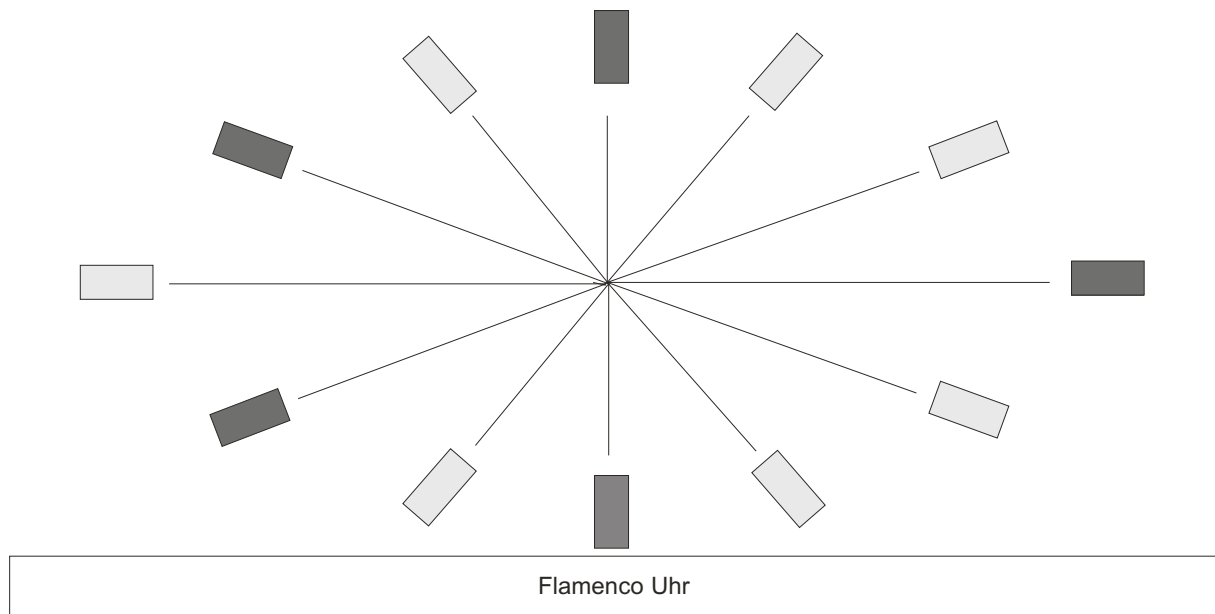
Soleares : 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Bei allen drei Tänzen wiederholt sich das rhythmische Grundmuster aus zwei Dreier- und drei Zweiergruppen.

Dieser synkopische Aufbau lässt sich sehr schwer in Form der klassischen Takteinteilung aufschreiben. Besser können wir die rhythmischen Muster in einer anderen Form darstellen und üben.

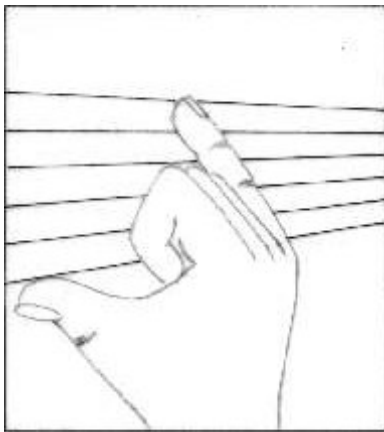
der **Flamenco Uhr**, einem Zifferblatt ohne Zahlen, wandert der Zeiger über betonte und unbetonte Zeiten. Nach zwölf Schlägen beginnt das Grundmuster wieder von vorn.

Die Schwierigkeit für den Anfänger liegt darin, dass die Melodien nicht immer an einer bestimmten Stelle einsetzen und dass beim Spiel vielfach Gegenrhythmen auftreten.



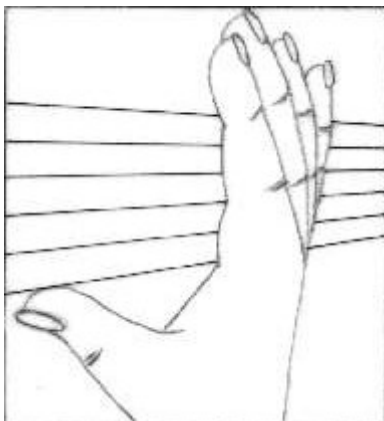
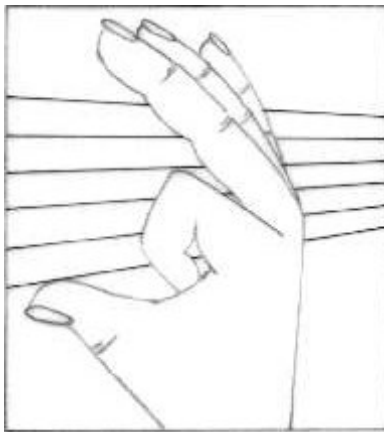
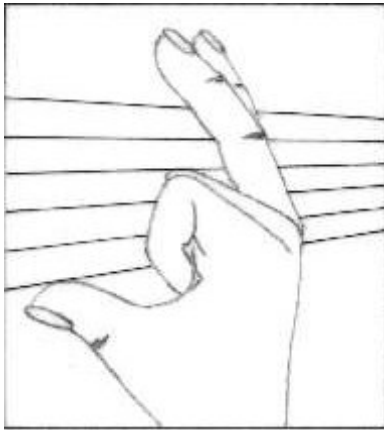
Auch der melodische Ablauf weicht beim Flamenco vom wohlvertrauten Dur und Molbft ab. Die meisten Lieder und Tänze bewegen sich im Rahmen der Phrygischen Tonleiter. Vielfach wird zusätzlich noch die dritte Stufe erhöht. Durch den Wechsel von kleiner, großer und übermäßiger Sekunde wirken Spiel und Gesang orientalisch.

Das einfache Rasgueado

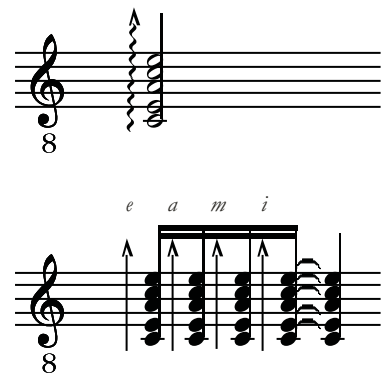


Mit **Rasgueado** bezeichnen wir bei der Konzertgitarre den raschen Abschlag der Anschlagsfinger (e, a, m, i) mit der Außenseite der Nagelfläche- mit **Rasgueo** den härteren Abschlag bei der Flamencogitarre.

- Stütze deinen Daumen (p) auf die tiefe E-Saite!
- Schließe die anderen Finger der rechten Hand zu einer Faust, die über den Saiten schwebt!
- Schlage mit dem Nagelrücken des kleinen Fingers (e) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Ringfingers (a) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Mittelfingers (m) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Zeigefingers (i) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!



Die Finger bleiben nachdem Abschlag zunächst gestreckt, bilden dann wieder eine Faust, aus der sie beim erneuten Anschlag wieder hervorschnellen.



Beim Rasgueo wird ein perkussiver Klang durch das Aufschlagen der Saiten auf den Bündeln dadurch erzielt, dass die Anschlagsfinger mehr in Richtung Gitarrendecke schlagen, während dies beim Rasgueado vermieden wird. Das Rasgueado bietet sehr viele Möglichkeiten der Ausführung, dem Erfindungsreichtum des Gitarrenspielers sind praktisch keine Grenzen gesetzt. In guten Flamencoschulen findest du viele Varianten.

Das einfache Rasgueado

Farruca

R. Friesch

8

8

8

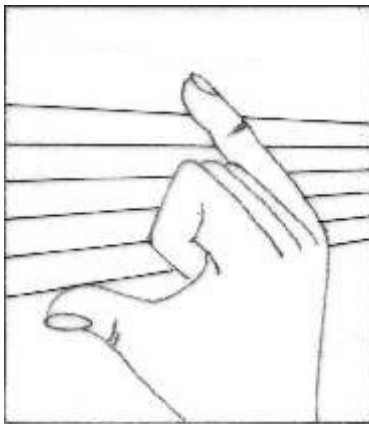
8

8

8

8

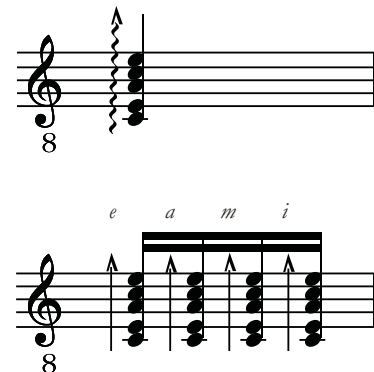
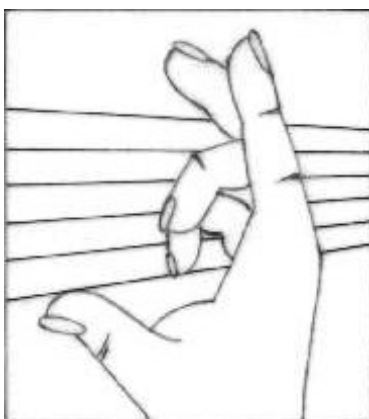
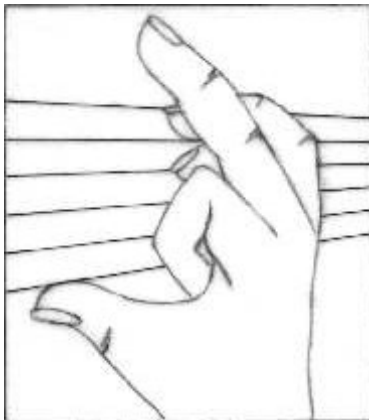
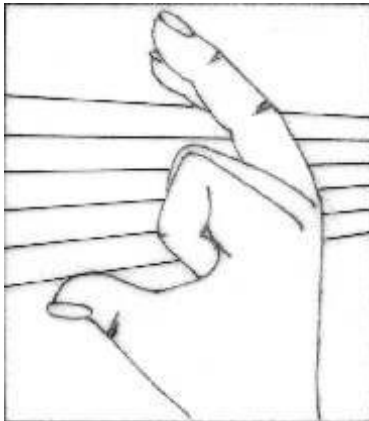
8



Gewöhnlich übst du schnelle Bewegungen nur mit dem Anschlag zur Saite. Beim rollenden Rasgueado wird eine schnelle Bewegung in die andere Richtung gefordert.

- Stütze deinen Daumen (p) auf die tiefe E-Saite!
- Schließe die anderen Finger der rechten Hand zu einer Faust, die über den Saiten schwebt!
- Schlage mit dem Nagelrücken des kleinen Fingers (e) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Ringfingers (a) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Mittelfingers (m) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!
- Kehre gleichzeitig mit dem kleinen Finger (e) und dem Ringfinger (a) in die Grundstellung zurück!
- Schlage mit dem Nagelrücken des Zeigefingers (i) kräftig von den tiefen zu den hohen Saiten!

Dein kleiner Finger (e) befindet sich inzwischen wieder in der Grundstellung, um die Saiten gleich wieder anzuschlagen, der Mittelfinger kehrt gerade dorthin zurück.



Am Besten spielst du das rollende Rasgueado zunächst ganz langsam auf leeren Saiten oder mit einfachen Griffen, indem du jeden Schlag ganz bewusst ausführst. Steigere allmählich das Tempo! Nur so erreichst du nach längerer Übungszeit ein ununterbrochenes rollendes Rasgueado.

Beim rollenden Rasgueado gibt es noch weitere verschiedene Möglichkeiten der Ausführung. Eine bekannte und beliebte Form ist der Abschlager mit den einzelnen Anschlagsfingern (e, a, m, i) wie beim einfachen Rasgueado, verbunden mit dem sofortigen Aufschlag des Zeigefingers (i).

Das Flamenco Tremolo

Farruca

R.Friesch

The musical score is written for a single melodic line in 8/8 time, indicated by a common 'C' time signature and an '8' below the staff. The piece is titled 'Das Flamenco Tremolo' and is by R.Friesch. The tempo/style is 'Farruca'. The score consists of eight staves. Each staff begins with a treble clef and an '8' below it. The music is characterized by a constant tremolo of eighth notes on the upper staff, while the lower staff provides a steady bass line of eighth notes. The melody is primarily composed of eighth notes, with some variations in rhythm and pitch. The final staff concludes with a double bar line, a key signature change to two sharps (F# and C#), and a final chord marked with a wavy line and a double bar line.

Alpazùà, Golpe und Parado

Das spanische Wort Alpazùà ist zusammengesetzt aus:

"alzar" = *heben*

"púa" = *Plektrum*

Bei dieser Spieltechnik wird der Daumen (p) der rechten Hand wie ein Plektrum beim Ab- und Aufschlag über mehrere Saiten verwendet:

- Stütze Ring-, Mittel- und Zeigefinger der rechten Hand auf die e'-Saite!

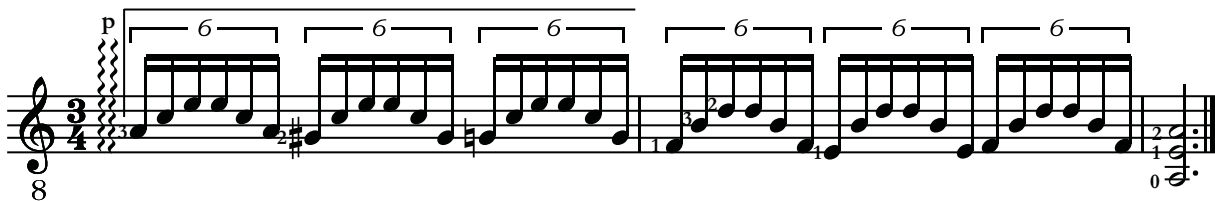
- Schlage mit dem Daumen (p) nacheinander d-, g- und h-Saite an (tirando)!

- Schlage mit dem Daumen (p) mit der Nagelaußenseite über die gleichen Saiten wieder zurück (tirando)!

- Schlage mit dem Daumen (p) die E-Saite an (apoyando)!

Diese Dreierbewegung kann beliebig abgewandelt und erweitert werden.

Alpazùà



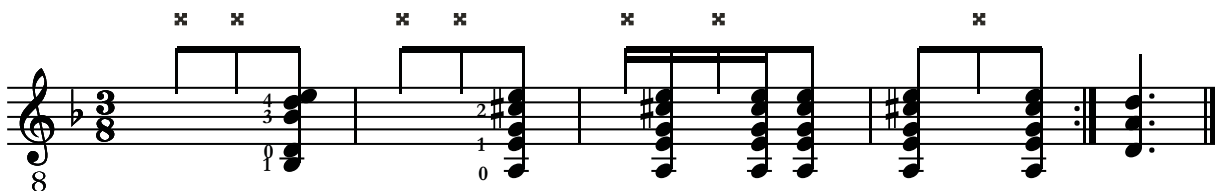
Bei Flamencogitarren ist zwischen Schall-Loch und Steg eine dünne Kunststoffplatte aufgeleimt. Sie dient als Schlagschutz beim Golpe, einer gern verwendeten Klopftechnik in der spanischen Flamencomusik. Der Golpe ist ein betonter Schlag mit einem Finger der rechten Hand auf die Gitarrendecke. Es gibt verschiedene Golpe-Anschlag-arten. Die bekannteste wird mit dem Ringfinger (a) der rechten Hand ausgeführt. Wichtig ist dabei, dass der Ringfinger im richtigen Winkel aufschlägt. Ist der Winkel zu steil, klingt der Golpe dünn und schwach, weil nur der Fingernagel aufschlägt, ist der Winkel zu flach, klingt der Golpedumpf, weil nur die

Fingerkuppe aufschlägt. Fingernagel und -kuppe sollten gleichzeitig auf die Gitarrendecke treffen. Die Klopfbewegung des Ringfingers (a) wird durch eine leichte Drehbewegung der rechten Hand im Gegenuhrzeigersinn unterstützt.

Die Schreibweise für diese Gitarrentechnik ist meist ein

großes G, auch ✱

Beim Apinado streicht der Daumen (p) mit der Innenseite die tiefen Bass-Saiten, während der Zeigefinger (i) entgegengesetzt über die Melodiesaiten streicht.



Beim Parado werden die klingenden Saiten der Gitarre mit einem Finger der linken Hand abgedämpft. Sehr häufig wird dabei der kleine Finger (4) für einen Augenblick querüber alle Saiten gelegt. In seltenen Fällen führen die Abdämpfungsbewegung auch der Ringfinger (3) oder der Mittelfinger (2) aus. Diese Dämpfungstechnik gleicht dem kurzen Aufheben des Druckes beim Quergriff durch den Zeigefinger (1).



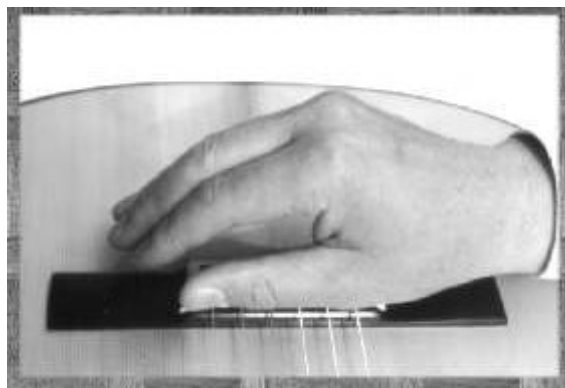
Alpazùà, Golpe und Parado

Farruca

R. Friesch

The musical score for 'Farruca' is written in treble clef with an 8/8 time signature. It consists of eight staves of music. The first three staves feature a complex rhythmic pattern with many beamed eighth and sixteenth notes, often grouped in fours. The fourth staff begins with a repeat sign and contains a sequence of eighth notes with fingerings 1, 3, 4, 3, 1. The fifth and sixth staves continue with eighth-note patterns, including fingerings like 2, 4, 1, 4, 4, 1, 3, 1. The seventh staff shows a similar eighth-note pattern with fingerings 0, 1, 3, 2, 2, 2, 2, 2. The eighth staff starts with a triplet of eighth notes (fingerings 1, 2, 4) followed by eighth-note patterns and fingerings 4, 4, 3, 3, 2, 2. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings like 'V' (forte) and 'V' (piano).





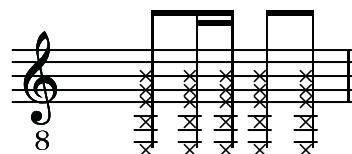
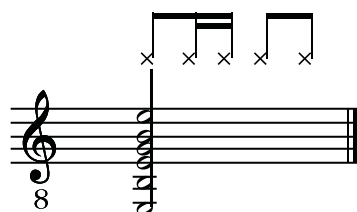
Das *Tambora* (spanisch Paukenschlag) mit dem Daumen (p) der rechten Hand ist eine beliebte Anschlagsart, besonders bei spanischer Flamencomusik.

- Hebe den rechten Ellenbogen so hoch von der Zarge, bis der nach unten gestreckte Daumen nahe am Steg auf allen sechs Saiten liegt!
- Drehe nun den Unterarm so weit im Uhrzeigersinn nach außen, bis der Daumen etwa zwei Fingerbreit über den Saiten schwebt!
- Schlage aus dieser Grundstellung durch eine rasche Drehbewegung des Unterarms nach innen mit dem Daumen auf alle sechs Saiten!

- Kehre nach dem Schlag mit dem Daumen sofort wieder in die Grundstellung zurück!

Die frei herabhängenden Finger der rechten Hand bewegen sich federnd mit.

Die Schreibweise für das Tambora ist nicht einheitlich, oft wird nur der Anschlagsrhythmus über normalen Noten angegeben zusammen mit der Bezeichnung "tamb.", jedoch werden meist folgende Zeichen benutzt:



Eine besondere Ausführung verlangt das "Tambora mit Melodie". Bei etwas nach innen gedrehtem Unterarm trommelt der gestreckte Daumenballen mit der Außenseite die Akkorde, während gleichzeitig der Daumnagel die Melodiesaite anschlägt. Einen dem Paukenschlag ähnlichen Klang kannst du erzielen, wenn du abwechselnd mit gestrecktem Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand flach auf die Saiten schlägst.

Das Tambora

Andante

Donisio Aguado
1784 - 1849



Vive la compagnie

aus England

Spanische Rhythmen

Los Panaderos

nach Julian Arcas
1832 - 1884

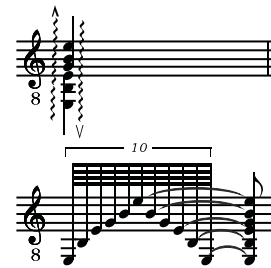
The musical score for "Los Panaderos" is written for guitar and piano. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The guitar part is written on a single staff with a treble clef and a key signature of three sharps. The piano accompaniment is written on two staves, with the right hand in the treble clef and the left hand in the bass clef. The score is divided into eight systems. The first system begins with a piano (*pp*) dynamic marking. The second system includes a forte (*f*) dynamic marking and a mezzo-forte (*mf*) dynamic marking. The third system features a circled number 1 above the first measure. The fourth system has a circled number 2 above the first measure. The fifth system has a circled number 3 above the first measure. The sixth system has a circled number 4 above the first measure. The seventh system has a circled number 5 above the first measure. The eighth system has a circled number 3 above the first measure and a circled number 4 above the fourth measure. The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, triplets, and rests. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand.

Spanische Rhythmen

The musical score consists of ten staves, each beginning with a treble clef, a key signature of three sharps (F#, C#, G#), and a time signature of 8/8. The notation includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-4. Triplets are marked with a '3' and a bracket. Some staves feature a 'V' symbol above a triplet. A double bar line with the instruction 'DS. al' and a new time signature of 3/4 appears on the fifth staff. The score concludes with a final double bar line and a key signature change to two sharps (F#, C#).

Der Harfenanschlag

Beim **Harfenanschlag** erfolgt die Zerlegung eines Akkordes vom tiefsten zum höchsten Ton und wieder zurück. Bei der Aufwärtsbewegung schlägt der Daumender rechten Hand die drei Bass-Saiten nacheinander, dann folgen Zeige-, Mittel- und Ringfinger auf den drei Melodiesaiten. Bei der Abwärtsbewegung gleitet der Ringfinger von der höchsten zur tiefsten Saite. Beim Harfenanschlag wird die Oberstimme nicht betont. Das Zeichen für den Harfenanschlag ist ein Pfeil vor und nach dem Akkord. Teilweise wird der Harfenanschlag auch ausgeschrieben.



Harfen-Etüde op.35

Fernando Sor
1778 - 1839

Der Harfenanschlag

The musical score for "Der Harfenanschlag" is written for a single melodic line, likely for a harp or a single melodic instrument. It consists of eight staves of music, each beginning with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 2/4. The music is characterized by complex rhythmic patterns, often involving beamed sixteenth notes and rests, which are frequently grouped with bracketed numbers indicating the count of notes or rests (e.g., 10, 6, 3). The notation includes various musical symbols such as eighth notes, sixteenth notes, and rests, as well as fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4) and dynamic markings (e.g., f , p). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.



Bei Streichinstrumenten nennen wir das "Zupfen" der Saiten mit den Fingern **pizzicato**, im Gegensatz zu **coll'arco**, dem Spiel mit dem Bogen. Auf der Gitarre ahmen wir dieses "Streicher-Pizzicato" durch eine besondere Anschlagsform nach:

- Lege deine ein wenig gekrümmte Anschlagshand mit der äußeren Handkante nahe am Steg über alle Saiten! Dadurch dämpfst du sie im Voraus ab.
- Schlage nun mit der Kuppe deines Daumens (p) kräftig eine Saite an! Es erklingt ein kurzer dumpfer Ton.

Durch Verschieben der Anschlagshand in Richtung Steg klingen die Saiten klarer und länger, in Richtung Schall-Loch dagegen kürzer und dumpfer.

Asturias - Coda

Isaac Albeniz
1860 - 1901

Das Pizzicato wird oft auch zweistimmig mit Daumen (p) und Zeigefinger (i) ausgeführt, selten dagegen als mehrstimmiger Akkord. Die rechte Hand wird dabei etwas höher geführt, so dass die Saiten mit der Längskante des kleinen Fingers abgedämpft werden. In dieser

Handstellung sind die anderen Anschlagsfinger frei für ein mehrstimmiges Pizzicato. Außer der Bezeichnung "pizz." werden manchmal zusätzlich noch staccato-artige Punkte über oder unter die Notenschrift geschrieben.

Das Etouffé

Bei Schlaginstrumenten (Pauken, Becken, ...) nennen wir das sofortige Abdämpfen des Schalles **etouffé** (französisch = erstickt, gedämpft). Auf der Gitarre ahmen wir diesen Klang durch eine besondere Anschlagsform nach:

- Setze beim Greifen der Saiten die Finger deiner linken Hand unmittelbar auf die Bundstäbchen!
- Schlage die gegriffene Saite mit einem Finger der rechten Hand möglichst nahe am Steg an!
- Verringere den Druck des Greiffingers sofort nach dem Anschlag!

Es erklingt ein kurzerdumpfer Ton, wie ein schwacher Paukenschlag.
Zur Bezeichnung verwenden wir keilförmige Striche über oder unter den Noten.
Das Etouffé wird gelegentlich auch in Verbindung mit normal klingenden Noten verwendet, das Pizzicato dagegen nicht.
In manchen Notenausgaben wird für sehr schnelles Abdämpfen der Saiten nach dem Anschlag die Bezeichnung "etouffé" verwendet, ähnlich wie "staccato".

Cottons needs apicking

aus den USA

etouffé

Fine

D. C. al Fine

*Cotton needs apicking so bad. Cotton needs apicking so bad.
Cotton needs apicking so bad gonna pick all over this field.*

*We planted this cotton in April on the full of the moon.
We've had a hot dry summer, that's why its opened so soon.*

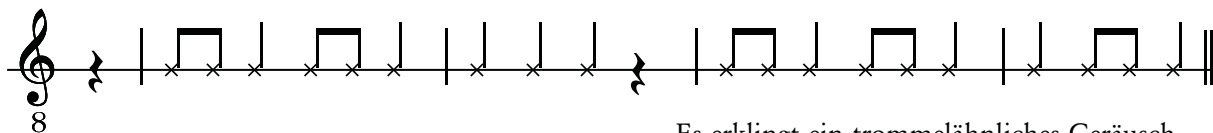
Der Trommelklang

Durch Überkreuzen zweier benachbarter Saiten (am besten A- und E-Saite) kannst du den Klang einer kleinen Trommel nachahmen.

- Ziehe mit dem Mittelfinger (2) der linken Hand die tiefe E-Saite im VII. Bund über

die A-Saite und drücke beide Saiten hinter dem Bundstäbchen nieder!

- Schlage mit dem Daumen (p) der rechten Hand beide Saiten gleichzeitig an!



Es erklingt ein trommelähnliches Geräusch.

Und unser lieben Fraue

nach Forster 1566
"Frische Teutsche Liedlein"

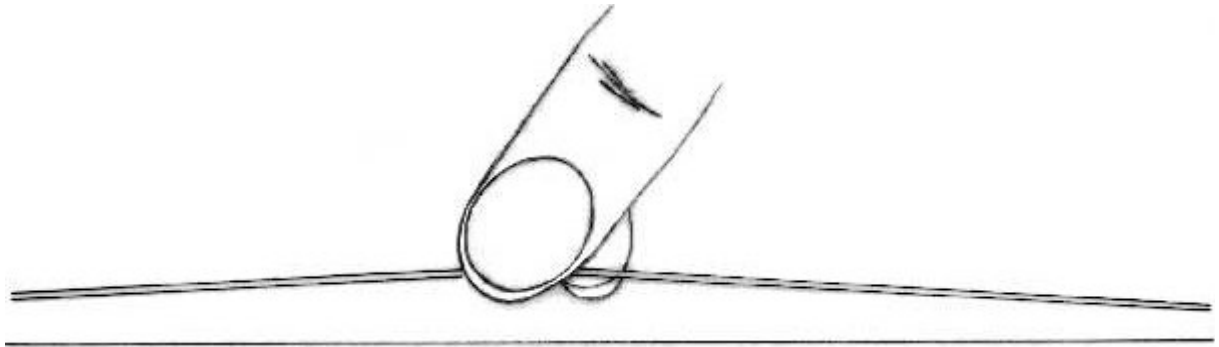
A four-staff musical score in G major (one sharp) and common time. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The second staff has a small '8' below it. The third staff has a small '8' below it. The fourth staff has a small '8' below it. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.

*Und unser lieben Fraue vom kalten Bronnen,
bescher uns armen Landsknecht warme Sonnen.
Damit wir nicht erfrieren, ziehn in des Wirtes Haus
wir ein mit vollem Beutel, mit leerem wieder aus.
Und die Trummen, die Trummen lerman, lerman, lerman,
heiri, tiri, tira, lust'ge Landsknecht voran!
Frisch auf, ihr Landsknecht voran!*

Das Bartok-Pizzicato

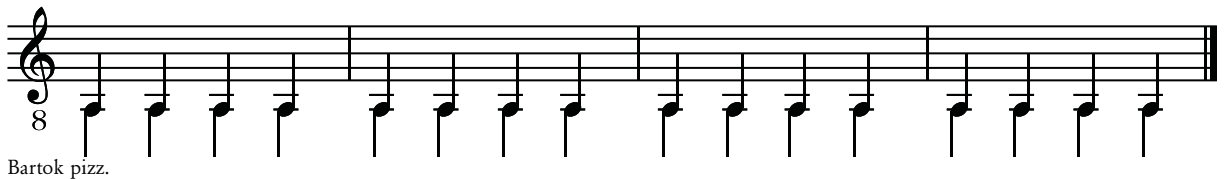
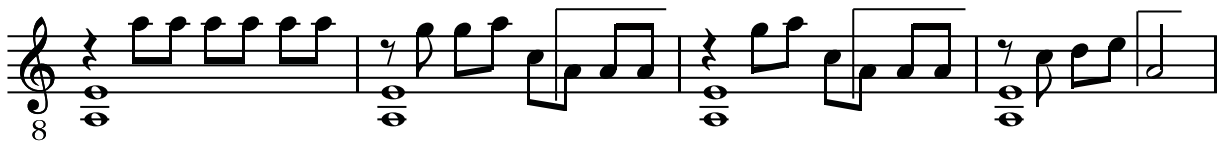
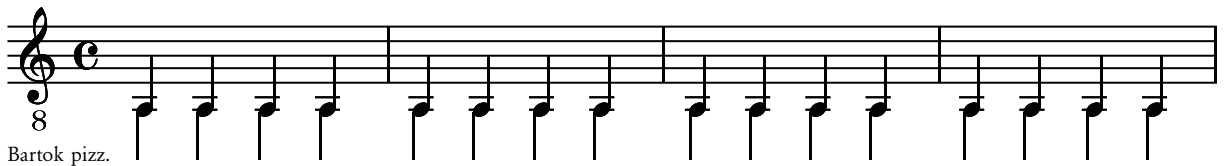
Beim Bartok-Pizzicato nimmt die Anschlagshand eine Saite zwischen zwei Finger, meist Daumen (p) und Zeigefinger (i), hebt sie etwas hoch und lässt sie gegen das Griffbrett

zurückschnellen. Es entsteht dabei ein knallendes, schnarrendes Geräusch in der Tonhöhe der gegriffenen Note.



Prettiest Train

aus den USA



*Prettiest train that I have ever seen
prettiest train that I have ever seen
prettiest train that I have ever seen
I declare now
way down from Jackson
back to New Orleans.*

Die offene Stimmung

Die übliche Stimmung der Gitarre ist Em mit der Septime d und der Quarte A, in der Symbolschrift mit $E_m^{7/4}$ angegeben. Sowohl in der Gegenwart als auch in der Vergangenheit werden Abweichungen davon benutzt. Die Verwendung von offenen Stimmungen reicht nachweislich bis zur Renaissance. Schon damals wird die doppelchörige Laute nach den Tönen eines Modus (Kirchentonart) gestimmt. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wird die Hawaiigitarre in offener Stimmung (slack key) gespielt. Hierbei werden alle Saiten heruntergestimmt. Viele offene Stimmungen haben sich die Country Blues Gitarristen in den zwanziger Jahren ausgedacht.

Wird die Gitarre auf einen reinen Akkord in Dur oder Moll gestimmt, kann die Greifhand auf dem Griffbrett frei auf- und abwärts gleiten. Das Umstimmen der Saiten dient dem Gitarristen als Spielerleichterung, aber auch als Klangbereicherung.

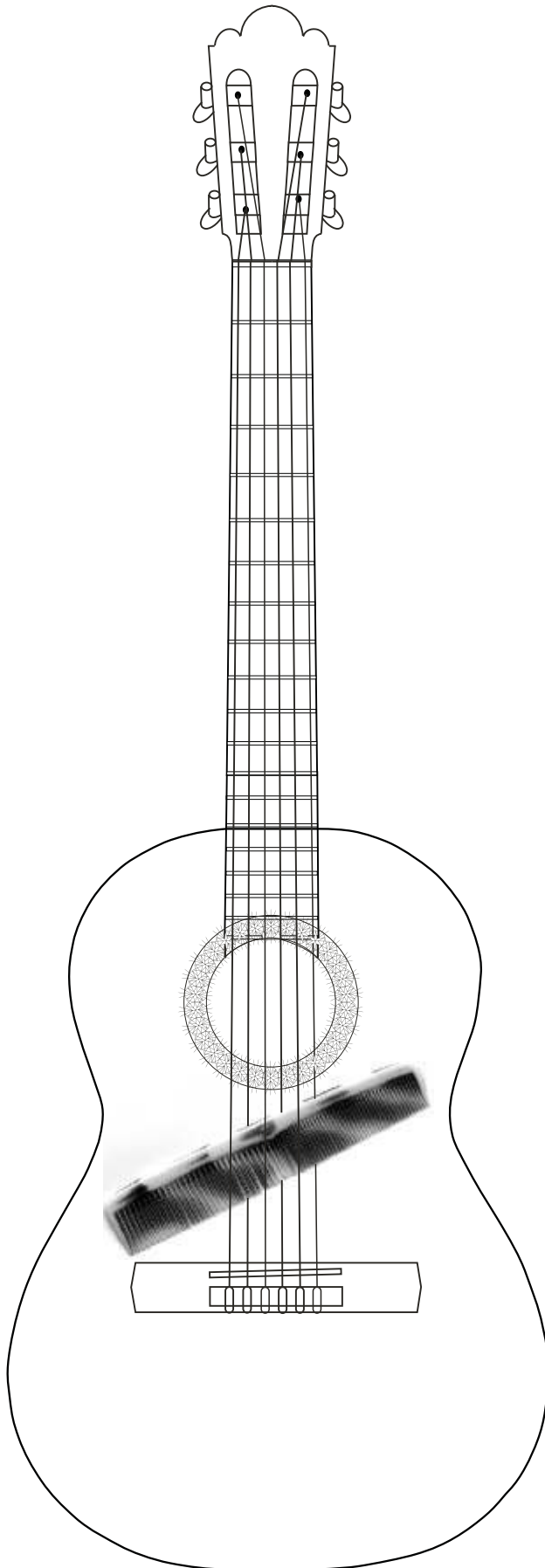
Blind Willie Johnson, Blind Lemon Jefferson, Blind Boy Fuller, Blind Blake, Blind Willie Mc Tell, sie alle zählen zu den bekannten Blues-gitarristen, sie alle waren blind.

Offene G--Stimmung der Gitarre:
D - G - d - g - h - d'

The rain don't fall

Blind Willie Johnson

*You can promise your children too,
it's been sent from heaven to you.
Oh the rain, oh the rain,
don't fall on me no more.
No rain don't fall on me no more.*



Im Allgemeinen schlagen wir die Saiten der Gitarre mit den Fingerkuppen, den Fingernägeln der rechten Hand an. Wenn wir stattdessen mit dem quergelegten Daumen auf alle Saiten trommeln, wie beim Tambora, haben wir eine Klangverfremdung mit körpereigenen "Instrumenten". Wir können aber auch Hilfsmittel aus dem täglichen Leben einsetzen:

- mit einem Teelöffel auf die Saiten klopfen,
- mit einer Zahnbürste über die Saiten fahren.

Die Klangverfremdung kann auch die linke Hand übernehmen. Am bekanntesten ist das Abtasten der Saiten mit einem Flaschenhals (bottleneck). Schließlich besteht auch noch die Möglichkeit, den Klang der Gitarre durch Anbringen von Fremdkörpern zu verändern, einen Kaugummi auf die Decke oder eine Saite zu kleben. Während der Kaugummi auf der Decke ihr Schwingungsverhalten kaum beeinflusst, ist die Klangveränderung bei einer Saite gut zu hören. Harte Materialien (Metall, Glas ...) bringen einen hellen Klang, während weiche Stoffe (Styropor, Schaumgummi ...) den Klang abdämpfen. Im Bereich des Gitarrenhalses lässt sich ein Kapodaster, der die Tonhöhe verändert, leicht einsetzen, während die Verschlusskappe einer Flasche zwischen Schallloch und Steg Platz findet.



Bei all diesen Klangveränderungen müssen wir darauf achten, dass die Gitarre selbst nicht beschädigt wird. Wenn wir eine Bass-Saite später ersetzen müssen, weil die Umspinnung sich gelöst hat, ist das nicht besonders schlimm.

Die Klangverfremdung

Bei E-Gitarren verändern Effektgeräte den Klang durch elektronische Steuerung nach Erzeugung des Tones. Auch bei Konzertgitarren lässt sich der Klang verfremden, jedoch muss dies vor Erzeugung des Tones geschehen:

- Befestigen eines Gegenstandes unmittelbar an einer Saite.
- Durchflechten eines Gegenstandes zwischen mehreren Saiten.

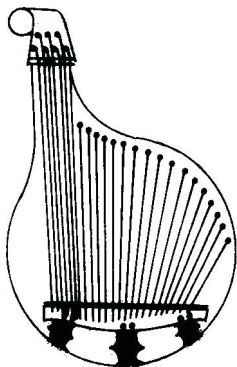
- Festklemmen eines Gegenstandes zwischen Saite und Resonanzdecke.

Hartes Material, wie Metall und Holz, bringt eine helle Klangfarbe, weiches Material, wie Gummi und Stoff, bringt eine dunklere Klangfarbe. Ein Gegenstand nahe am Steg über der Resonanzdecke beeinflusst den Klang anders als über dem Griffbrett.

Nehm ich meine Bandura

aus der Ukraine

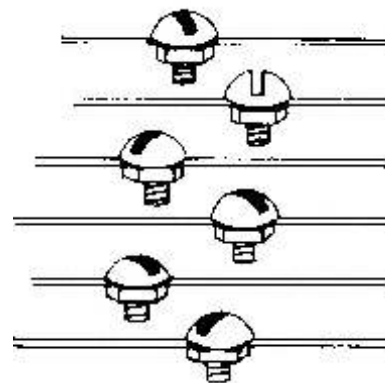
The musical score is written for a four-stringed instrument, likely a Bandura, in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of four staves. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and fingerings (numbers 1-4). There are also some specific markings like '0' for natural harmonics and circled numbers 1 and 2. The score ends with a double bar line.



*Nehm ich meine Bandura, singe hell ein Lied.
Lerchen über der Steppe trillern fröhlich mit.
Schau nur weit in die Ferne, zieh nicht in die
Welt!
Bleibe bequem in der Heimat, brauche ich kein
Geld!*

Die Klangverfremdung

- Nimm eine kleine Metallschraube und klemme eine Saite zwischen Schraubenkopf und Mutter fest! Ein langer Gong erklingt beim Anschlag der Saite
- Webe einen Nagel (Länge 60- 80 mm) zwischen den Saiten hindurch! Damit nicht verrutscht, kannst du ihn mit einer durchsichtigen Klebefolie befestigen. Wie eine Blechtrommel klinget jetzt deine Gitarre.
- Wickle ein schmales Stück Alufolie um eine Saite! Das Ergebnis ist ein heller klarer Glockenton.
- Stecke eine Büroklammer auf die Saiten in der Nähe des Steges! Es entstehen glockenähnliche Töne.



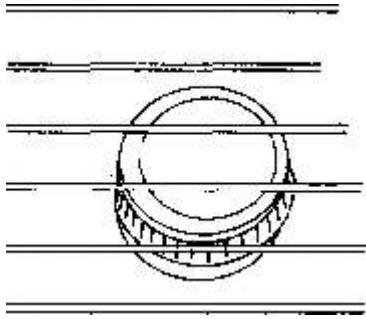
Dort baym taychl

jiddisch aus Polen

Beim Klavier erfolgt die Tonerzeugung mit einem Filzhämmerchen, das durch den Tastenmechanismus gegen die Saite(n) geschleudert wird. Auf deiner Gitarre kannst du

diesen Spielvorgang nachahmen. Nimm einen Filzschlegel, wie er für das Xylofon verwendet wird, und schlage damit leicht auf die Saite(n)!

Die Klangverfremdung



- Bambus ist faserig und federnd. Spalte ein kleines Stückchen und klemme es auf eine Saite! Längere Stückchen kannst du auch zwischen den Saiten hindurchweben.
- Kork ist weich und schwammig. Spalte ein kleines Stückchen und klemme es auf eine Saite!
- Schiebe den Schraubverschluss einer Flasche, eine Aluminiumkappe, unter eine oder zwei Saiten unmittelbar neben dem Steg! Einen jaulenden Ton kannst du damit erreichen.
- Klemme einen Radiergummi zwischen zwei Saiten! Sie klingen jetzt gedämpft wie beim Pizzicato.

Ai! la le lo, jai!

aus Galicien

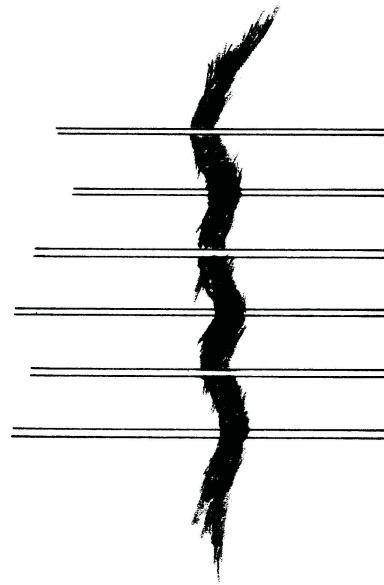


Die Arpeggione oder Streichgitarre wurde wie ein Cello mit einem Bogen gespielt. Das bekannteste Instrument dieser Art wurde 1823 in Wien gebaut. Wenn du bei deiner Gitarre den ebenen Sattel gegen eine gekrümmte Form austauscht, sodass die

einzelnen Saiten mit dem Bogen besser zu erreichen sind, kannst du diese Art der Klangverfremdung einmal testen. Obwohl die Arpeggione sechs Saiten und Bundstäbchen wie eine Gitarre hat, zählt sie trotzdem zu den Streichinstrumenten.

Die Klangverfremdung

- Schiebe in den unteren Lagen des Griffbrettes einen schmalen Streifen Filz zwischen die Saiten und den Gitarrenhals!
- Flechte eine Kordel unmittelbar neben dem Steg zwischen den Saiten hindurch!
- Bohre ein kleines Loch in ein rundes Plastikplättchen (Durchmesser etwa 8 - 10 mm). Schneide vom Rand bis zur Mitte mit einer Schere einen feinen Schlitz und schiebe das Plastikplättchen auf eine Saite!
- Schiebe einen Streifen Styropor (Breite etwa 15 mm) unmittelbar neben dem Steg unter alle Saiten!



Tanz der Tuagres

R. Friesch



Wird ein Gegenstand zwischen eine Saite und die Resonanzdecke geschoben, verändert sich nicht nur die Klangfarbe, sondern auch die schwingende Länge der Saite. Die Bundstäbchen teilen nun die Tonleiter nicht mehr in gleich große Halbtonschritte. Schiebst du einen 15 mm breiten Styroporstreifen unmittelbar neben dem Steg unter die Saiten, erhöht

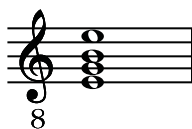
sich die Stimmung etwa um einen Viertelton. Gegriffene Saiten klingen jetzt unrein. Je höher die Lage auf dem Griffbrett gewählt wird, umso mehr weichen sie von der gewohnten Tonleiterstufe ab. Ein auf beiden Ohren gut hörender Mensch kann Unterschiede bis 1/50 eines Ganztones feststellen.

Das Lagenspiel

Auf jeder einzelnen Saite können 20 verschiedene Töne gespielt werden, denn das Griffbrett wird von 19 Bundstäbchen in 19 Bünde unterteilt. Eine Oktave (12 Halbtöne) liegt im Bereich zwischen dem Sattel und dem Resonanzkörper auf dem freien Teile des

Gitarrenhalses, die übrigen Töne befinden sich auf dem festgeleimten Teil des Gitarrenhalses bis zur Rosette. Die 20 Halbtöne ergeben zusammen eine Oktave + eine große Sexte. Ab dem XII. Bund wiederholen sich die Töne im Oktavabstand.

I. Lage



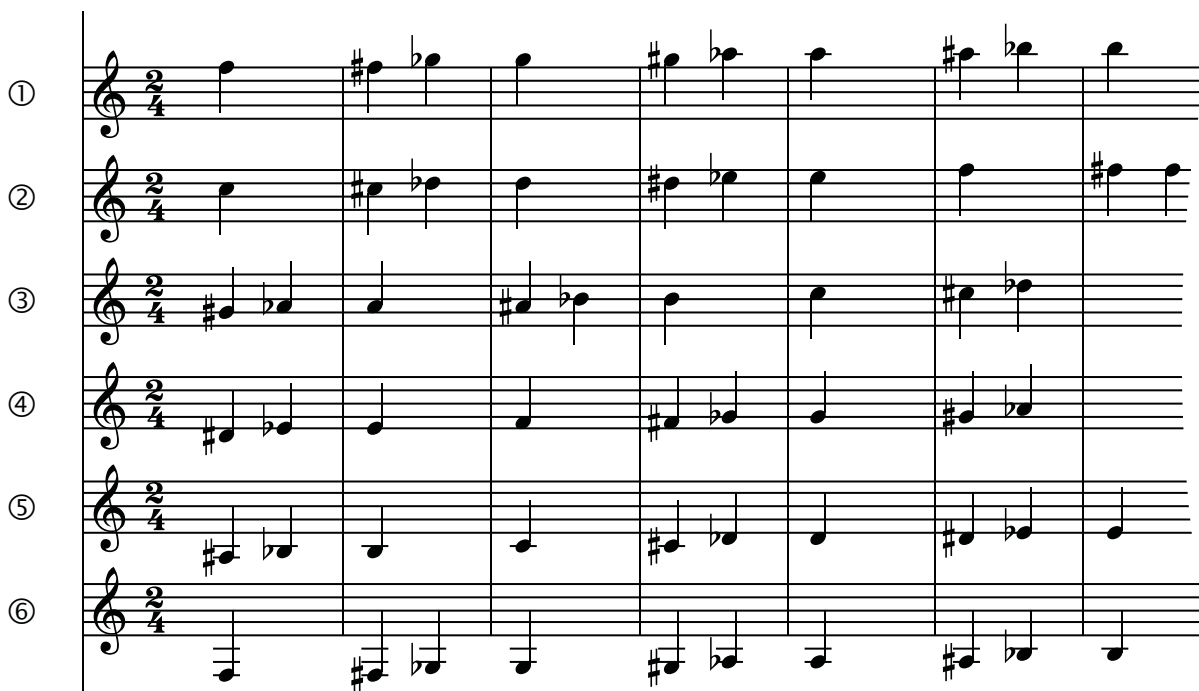
XIII. Lage



XIII. Lage



Bei der Schreibweise kann die kleine 8 unter dem Violinschlüssel weggelassen werden.



Beim Spiel in sehr hohen Lagen wandert der Daumen der linken Hand von der Mitte an die Seite des Gitarrenhalses, etwa in der Höhe des XII. Bundes, und bleibt hier als Stütze liegen. Jede Note besteht aus Klang und Geräusch. Linke und rechte Hand verursachen beim

Berühren der Saite(n) Geräusche. Wenn der Geräuschanteil beim lauten Spiel übermäßig wächst, ist die Erhöhung der Lautstärke fraglich.

Das Lagenspiel

Heiße, Kathreinerle

aus dem Elsaß

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, starting with a first ending bracket over the first measure. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, with fingerings 1, 2, and 3 indicated below the first three measures.

The second system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, starting with a first ending bracket over the first measure. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music.

The third system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, with fingerings 3, 2, and 3 indicated below the first three measures. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music.

The fourth system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, starting with a first ending bracket over the first measure. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/8 time signature. It contains four measures of music, with fingerings 2 and 3 indicated below the second and third measures.

Beachte die Notenschlüssel  und  bei beiden Stimmen!

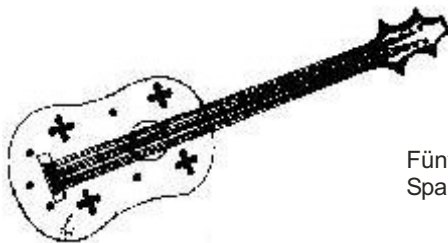
Das Lagenspiel

Im 16. Jahrhundert finden wir in Spanien die Vihuela de mano ein Saiteninstrument mit achtförmig geschweiftem Körper, Decke und flacher Boden durch die Zarge verbunden, ein mit Bündeln versehener breiter Hals, an dessen oberen Ende sich der Wirbelkasten anschließt. Bei der Vihuela de mano ist jede Saite

verdoppelt und die Chöre in den Intervallen 4 - 4 - 3 - 4 gestimmt. Die relative Tonhöhe richtet sich nach der Zerreißgrenze der Chanterelle, der obersten Saite. Im 17. Jahrhundert wurde die Vihuela de mano allmählich von der Barockgitarre verdrängt.

Aire de la Mancha

R. Friesch



Fünfhörige Vihuela de mano
Spanien 16. Jahrhundert

Das Lagenspiel

Chordophone, die gezupft werden, finden wir verstreut über unseren ganzen Erdball. Die italienische *Mandoline* hat einen bauchigen Körper aus Spänen und doppelten Stahlsaitenbezug, die ukrainische *Balaleika* einen dreieckigen Körper mit drei Stahlsaiten, die portugiesische *Machete* ist eine Kleingitarre in der Stimmung G d a e'. Die Kirgisen spielen die *Domra*, eine Langhalslaute, die Chinesen

die *Pipa*, die Inder die *Sitar*, die Japaner die *Samisen* und die Perser den *Tanbur*. Die *Uku-lele* hat ihre Heimat auf der Insel Hawaii, die *Domra* in Russland und die *Kobsa* in Rumänien und Ungarn.

Kelani Ganga

aus Sri Lanka



Vorderindische Langhalslaute
(*Sitar*) mit birnenförmigem Körper
und 17 beweglichen Bündlen

Die **Troubadoure** der Provence des 12. Jahrhunderts begleiteten ihre Lieder auf der Gitarre (Stimmung c - f - a - d; doppelchörig) oder spielten gelegentlich auch reine Instrumentalstücke. Aus dieser Zeit stammt die erste aufgeschriebene Musik für Gitarre, oft nur Bruchstücke einer Melodie. Die Kunst der fahrenden Sänger genoss zu dieser Zeit hohes Ansehen in der Provence und viele Adlige luden Troubadoure an ihre Höfe ein.



Bernart de Ventadour (1125-1195) wuchs am Schloss des Vicomte von Ventadour auf. Später war er bei Eleonora von Aquitanien in Diensten, der Mutter von Richard Löwenherz. An ihrem Hof erlangte er glänzenden Ruhm und wurde zum bekanntesten der Troubadoure. Als Eleonore von Aquitanien 1152 die Gemahlin König Heinrichs X. wurde, siedelte Bernart de Ventadour nach England über, wo er im Jahr 1195 n. Chr. starb. Der häufige Gebrauch "verbotener" Quart-, Quint- und Oktavparallelen in Verbindung mit einer fremd klingenden Melodie machen seine Musik reizvoll und bezaubernd.

Cant par la flor

Bernart de Ventadour
1125 - 1195

Die Renaissance

Come again

John Dowland
1562 - 1626

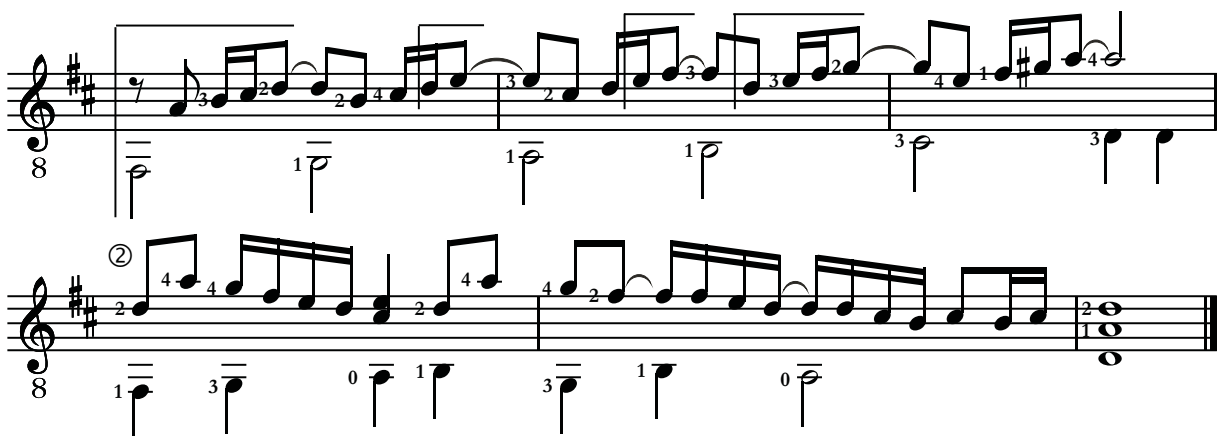


Die Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit bezeichnen wir als Renaissance (etwa 1350 n. Chr. bis Anfang des 16. Jahrhunderts). Der wachsende Reichtum von Städten und Höfen schuf mehr künstlerische Entfaltungsfreiheit für die Spielleute.

John Dowland, geboren 1562 in Dalkey (Irland), gestorben 1626 in London, englischer Lautenist und Komponist, ist für die Entwicklung der englischen Musik während

der Renaissance von großer Bedeutung. Wegen des neuartigen Stils und der tiefen lyrischen Anschauungskraft sind seine Werke hochgeschätzt. In seiner Jugend unternahm er Reisen nach Frankreich, Deutschland und Italien.

1598 - 1606 war er königlicher Hoflautenist in Dänemark. Danach kehrte er wieder nach England zurück und wurde Lautenist der königlichen Kapelle in London.



Die historische Tabulatur

Ältere Gitarrenmusik wurde in Tabulatur-schrift aufgezeichnet. Nach ihrer Herkunft unterscheiden wir deutsche, französische, italienische und spanische Tabulatur. Am häufigsten verwendet wurde die **französische Tabulatur** für die fünfsaitige Gitarre mit der Stimmung A - d - g - h - e'. Abweichungen von dieser üblichen Stimmung wurden zu Beginn eines Stückes vermerkt. Die Linien stellen die Saiten dar. Die Buchstaben auf diesen Linien bedeuten:

a = leere Saite

c = II. Bund

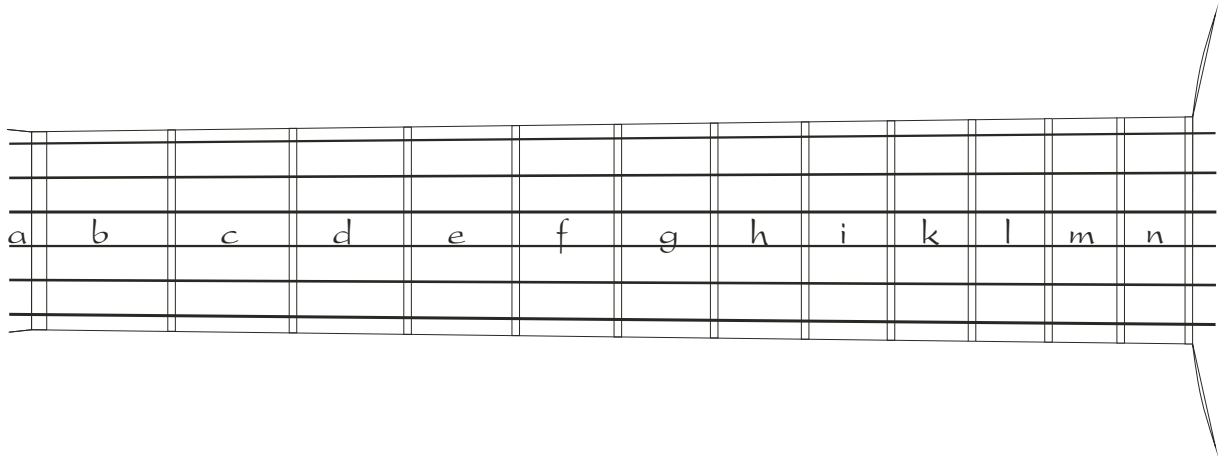
e = IV. Bund

b = I. Bund

d = III. Bund

f = V. Bund

Um Verwechslungen zwischen c und e auszu-schließen, wird oft für c ein r benutzt. Der rhythmische Verlauf der Melodie wird durch Rhythmuszeichen über dem Griffbild angegeben, die solange gelten, bis sie durch andere abgelöst werden. Alle untereinander stehenden Griffbilder werden gleichzeitig angeschlagen, alle nebenein-ander stehenden nacheinander.



Die Tabulatur besitzt gegenüber der üblichen Notenschrift viele Vorteile. Eindeutig sagt sie, welcher Bund zugreifen ist und welche Saite angeschlagen werden soll. Außerdem ist sie für den Anfänger leicht zu lernen und auf die Gitarre mühelos übertragbar. Da die Tabulatur Bünde angibt, auf denen gespielt werden soll, kann jede beliebige Stimmung gewählt werden, ohne dass der Spieler viel umdenken muss. Außerdem kann der Komponist genau sagen, wie eine bestimmte Stelle ausgeführt

werden soll, denn ein Ton kann meist auf mehrere Arten gegriffen werden. Leider hat die Tabulatur einen schwerwiegenden Nachteil: sie ist nur für ein bestimmtes Musikinstrument, die Gitarre, brauchbar. Für Flöte, Klavier ... ist sie wertlos, denn diese Musikinstrumente können die aufgezeichneten Lieder und Stücke nicht spielen. Deshalb wurde die Tabulatur im 18. Jahrhundert allmählich vom heutigen Notensystem verdrängt.

Robert de Visée (um 1660 - nach 1720) war ein bedeutender französischer Gitarrist und Komponist. Er hinterließ zwei Tabulaturbücher (1682, 1688), die vorwiegend in

französischer Tabulatur aufgezeichnet sind. Neben diesen gedruckten Büchern finden wir in handschriftlichen Sammlungen viele einzelne Stücke für Laute und Gitarre.

Prélude

Präludium

Robert de Viséé
1660 - 1720

Der Generalbass

Im 17. und 18. Jahrhundert wurden viele Vokalwerke für die Begleitung von Orgel oder Laute bearbeitet. Der Melodiestimme wurde eine bezifferte Bassstimme (italienisch Basso continuo) hinzugefügt. Die instrumentale Kurzschrift, den Generalbass, musste der Continuospieler nach eigenem Ermessen ausfüllen. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts verlor der Generalbass an Bedeutung. Die

Komponisten schrieben nun die Mittelstimme aus.

Im Gegensatz zur Funktionstheorie, deren Zeichen vom jeweiligen Grundton abgeleitet werden, beziffern wir beim Generalbass die Akkorde durch Intervallziffern vom Basston her.

Gaillarde der Marketenderin

R. Friesch

keine Ziffer
= leitereigener
Dreiklang
(1 - 3 - 5)
Grundstellung

6 allein
= Sextakkord
(1 - 3 - 6)
Sexte statt der Quinte,
die dadurch
ausgeschlossen ist.

6
4
= Quartsextakkord
(1 - 4 - 6)

Pavane der Landsknechte

R. Friesch

5 - 6
 waagrechter Strich
 zwischen zwei Ziffern
 = Stimmbewegung bei
 gleichbleibendem Bass

5-6 5-6 4 3 6 4 3 4 3

7
 = Septime
 9
 = None
 8 9 8
 = Wechselnote keine
 Harmonisierung

8 9 8 6 4 3 5 6 5 7 8 9 8 6-5

6
 5
 = Quintsextakkord
 4
 3
 = Terzquartakkord
 2
 = Sekundakkord

9 8 6 5 4 3 6 9 8 2

6 - 5
 = Vorhalt
 Sexte / Quinte
 4 - 3
 = Vorhalt
 Quarte / Terz

9 8 4 3 6-5 4-3 8 9

Andantino

Adam Billaut

= chromatische
Erhöhung der Terz

4#
= chromatische
Erhöhung der Quarte

First system of musical notation. The treble clef staff (labeled with an 8) contains a melody with a chromatic rise of the third (marked #). The bass clef staff contains a bass line with a chromatic rise of the fourth (marked 4#). Fingering numbers 9, 8, 6, 6, 6, 5, 7, and # are written below the bass line.

Second system of musical notation. The treble clef staff (labeled with an 8) continues the melody. The bass clef staff continues the bass line. Fingering numbers 9, 8, #, 6, 6, 5, 6, #, 4, and 5 are written below the bass line.

t. s. = *tasto solo*
Durchgangsnoten
werden bei Bassläufen
nicht harmonisiert

Third system of musical notation. The treble clef staff (labeled with an 8) contains a melody. The bass clef staff contains a bass line. Fingering numbers 6, 7, 8, 7, 6, 5, and # are written below the bass line.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff (labeled with an 8) contains a melody. The bass clef staff contains a bass line. Fingering numbers 9, 8, 6, 6, 6, 6, 5, #, 4, and 5 are written below the bass line.

Instrumentales Generalbasslied

Zu Rittern gehören Pauken und Trompeten, zu Landsknechten Pfeifen und Trommeln. Am Hofe des Adels finden wir die Laute, beim gewöhnlichen Volk die Gitarre. Die gesellschaftliche Stellung dieses beliebten und viel gespielten Zupfinstrumentes hat sich bis in die Gegenwart nur geringfügig geändert. Noch immer nimmt die Königin der Musikinstrumente, die Orgel, die oberste Sprosse in der Hierarchie ein, gefolgt von der laut jubelnden Geige und dem mächtigen Klavier.

Die klangschwache Gitarre mit ihren zirpenden Tönen nimmt bescheiden einen niedrigeren Rang ein. Aber sie klettert langsam und unaufhaltsam nach oben und findet immer mehr Anerkennung bei Musikliebhabern und Kennern.

Aria

Johann Anton Logy
1643 - 1721



Johann Anton Logy (1643 - 1721), ein tschechischer Graf von Losinthal, war ein gefeierter Lauten- und Gitarrenmeister seiner Zeit. Er schrieb Suiten und Tänze in Tabulatur von leichtem Schwierigkeitsgrad. Seine Lautenwerke wurden in die zeitgenössische Notenschrift übertragen und für Gitarre bearbeitet. Am bekanntesten ist die Partita a-Moll mit den Sätzen: *Aria* - *Capriccio* - *Sarabande* - *Gavotte* und *Gigue*.



Präludium

Johann Sebastian Bach
1685 - 1750

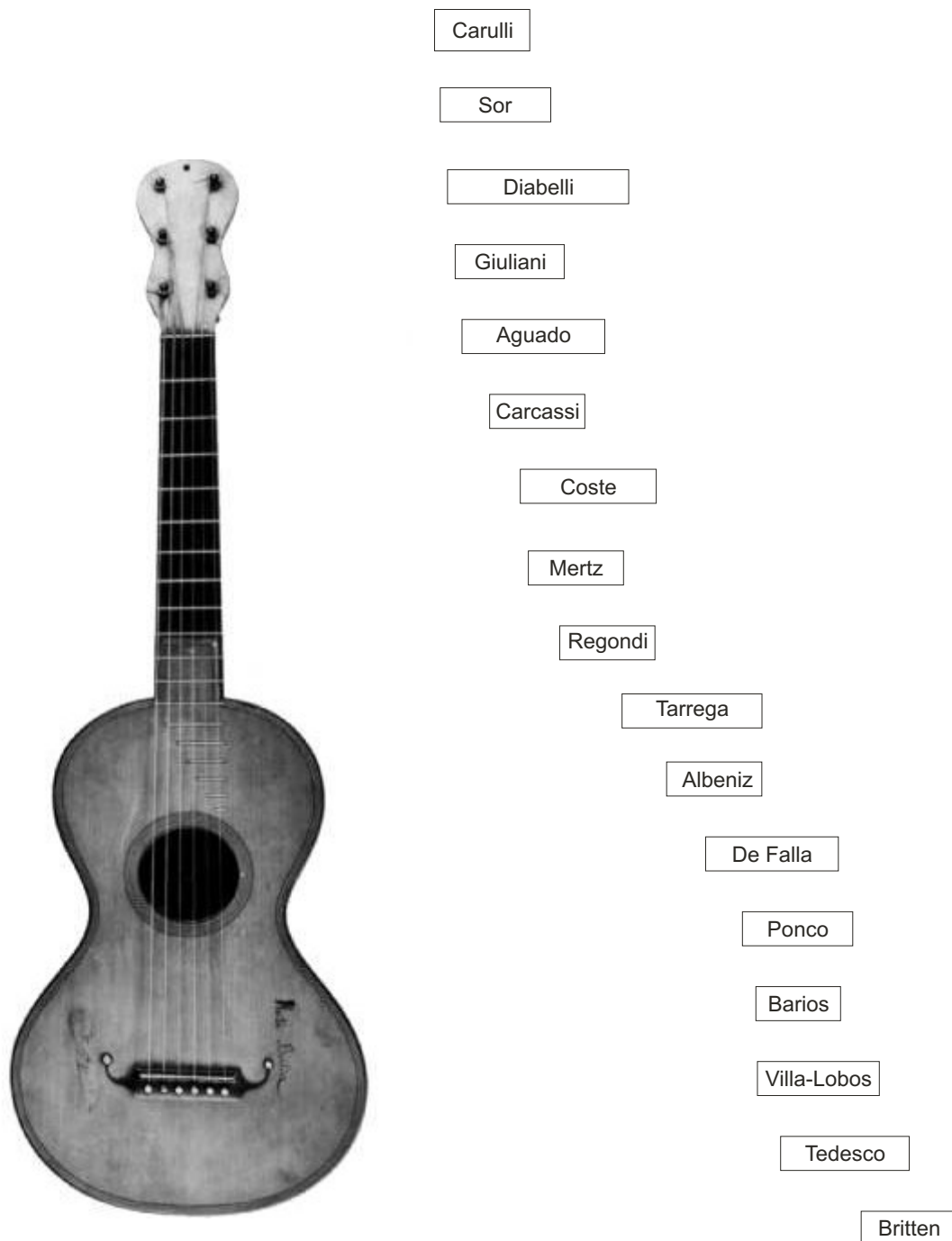
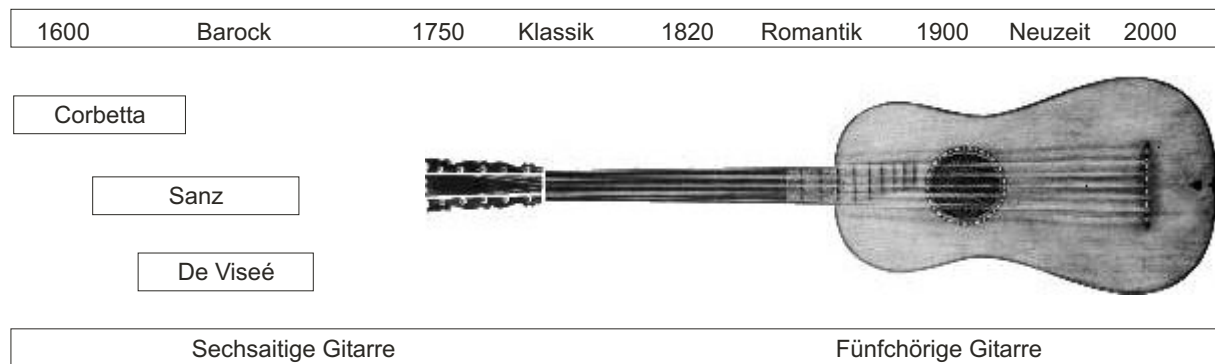


Das **Barock** folgt der **Renaissance** als Kunst-
epoche. Seelisch aufgewühlt und leicht reiz-bar
steht der Mensch in starken geistigen
Spannungen. Die dauernden Kriege mit ihren
Schrecken und Verheerungen zeigen ihm die
Vergänglichkeit seines Erdendaseins. In der
Musikgeschichte verstehen wir unter Barock
die Zeit von etwa 1600 - 1750 n. Chr., auch das
Generalbass-Zeitalter genannt. Die Melo-die
wird ausdrucksstärker durch die Verwen-dung

von Chromatik, großen Intervallen und
abwechslungsreicher Rhythmik. Der Takt mit
regelmäßiger Folge schwerer und leichter
Takteile wird allgemeingültig. Die Dur/Moll
Harmonik setzt sich allmählich durch und löst
die Kirchentöne ab. Vorherrschend ist immer
noch die Quintverwandschaft, die
Terzverwandschaft wird nur bei den Ver-
tretern der drei Hauptdreiklänge Tonika,
Subdominante und Dominante verwendet.



This page contains eight staves of musical notation, likely for a Baroque lute or guitar. The notation is written in a single system, with each staff containing a melodic line and a corresponding bass line. The music is characterized by frequent ornaments, such as mordents and grace notes, and includes various fingerings indicated by numbers 1-4 and 0. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The notation is in a historical style, with some symbols and accidentals that are typical of Baroque manuscripts. The page is numbered 91 in the bottom right corner.



Tombeau

Silvius Leopold Weiß
1686 - 1750



The musical score is written for a lute, as indicated by the illustration of the instrument at the top left. The piece is in G minor (one flat) and common time (C). The notation is arranged in two systems of three staves each. The first system includes a lute illustration and the beginning of the piece. The second system continues the piece. The music features a variety of rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-4 and 0 (for natural). Some measures include circled numbers (1, 2, 3, 4) indicating specific fingering techniques or ornaments. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

This page contains ten staves of musical notation, likely for a Baroque lute or guitar piece. The notation includes various ornaments, fingerings, and articulations. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 8/8. The notation is written in a single system, with each staff containing a melodic line and a bass line. The music is characterized by its complex ornamentation and rhythmic patterns.

The notation includes various ornaments, fingerings, and articulations. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 8/8. The notation is written in a single system, with each staff containing a melodic line and a bass line. The music is characterized by its complex ornamentation and rhythmic patterns.

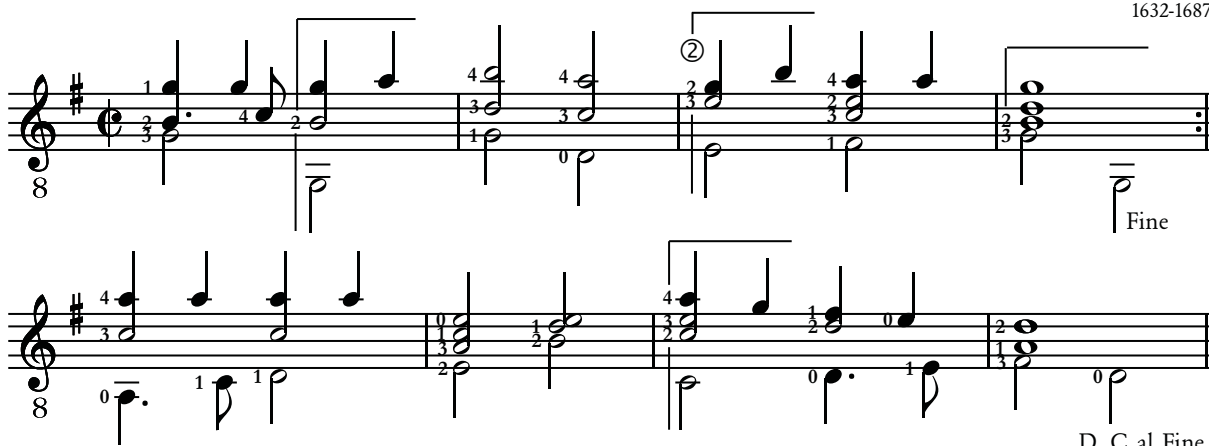


*Tombeau sur la Mort de
du Comte d'Logy arrivée en*



Au claire de la lune

Jean B. Lully
1632-1687



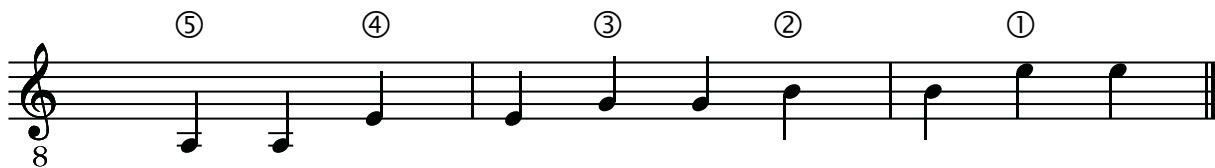
*Au claire de la lune, mon ami Pierrot,
prête moi ta plume, pour écrire un mot.
Ma chandell' est morte, je n'ai plus du feu,
ouvre moi ta porte pour l'amour de Dieu!*

Die pentatonische Stimmung

Nachdenklich betrachtet das kleine Schlossgespenst den Kupferstich "Dichter Philotes von Bologna 1466-1531". Die Gitarre sieht so ganz anders aus, der Korpus ist schmaler und länger, die Zahl der Bünde geringer, der Kopf nach hinten geknickt mit zehn Wirbeln. Das ist seltsam, denn die Tabulaturen aus jener Zeit weisen nur fünf Linien auf. Des Rätsels Lösung ist ziemlich einfach: man spielte auf fünfhörigen Gitarren mit doppeltem Saitenbezug. Fast zweihundert Jahre widersetzte sich die Doppelchörigkeit und die Stimmung der Barockgitarre allen Veränderungen. Erst mit der französischen Revolution kam der endgültig Umschwung. Der Dresdener Kapellmeister J. G. Naumann (1741- 1801) regte an, eine tiefe E-Saite hinzuzufügen.

Gleichzeitig verschwand auch die Doppelchörigkeit, denn es war ja viel einfacher nur eine Saite und kein Saitenpaar stimmen zu müssen. Jetzt hatte die Gitarre keine Mitte mehr, vorher war es die g-Saite und dies nicht nur bildlich, sondern auch musikalisch. Gedankenverloren zupft das kleine Schlossgespenst an den fünf ursprünglichen Saiten A-d-g-h-e' : Irgendwie hängen doch diese miteinander zusammen, diese Stimmung wurde nicht zufällig gewählt! Also zurück in die Vergangenheit, zurück zur Pentatonik, zur Fünftonreihe g-d-A-e'-h!

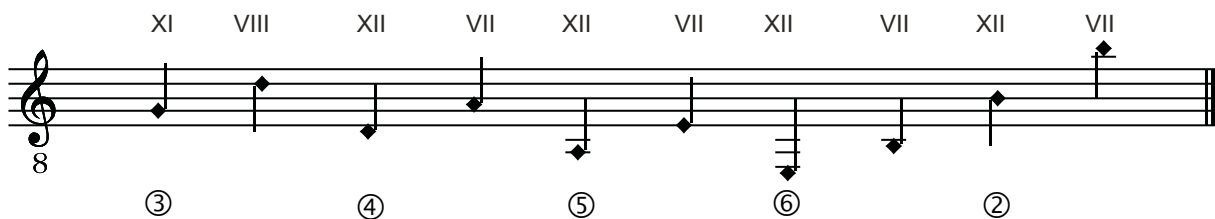
Stimmung der Barockgitarre



Die Einzeltöne einer pentatonischen Reihe erhalten wir durch Aneinanderfügen von Quinten. Wie bei einem Puzzlespiel muss das kleine Schlossgespenst die Namen der Saiten in die richtige Reihenfolge bringen und alles erscheint in einem anderen Licht! Das Stimmen der Gitarre

war für das kleine Schlossgespenst immer schon ein Problem, besonders die g-Saite. In der pentatonischen Reihe als Ausgangston g gestimmt klappt dies bei der fünfsaitigen Gitarre wunderbar, aber auch die tiefe E-Saite lässt sich ebenfalls mit der Quinte stimmen.

Stimmen der Gitarre mit Flageolett-Tönen in Oktaven und Quinten



Durch das Niederdrücken einer Saite auf das Griffbrett entsteht außer der Saitenverkürzung auch noch eine mit der Höhe der Lage zunehmende Saitenspannung, welche leicht überhöhte Töne verursacht. Diese Zusatzspannung wird dadurch ausgeglichen, dass alle Bünde etwas zu kurz sind. Das XII. Bundstäbchen liegt bei einer guten Gitarre nicht

genau in der Mitte zwischen Steg und Sattel, sondern um etwa zwei Millimeter verschoben (Oktavverschiebung). Bei der Stimmung mit Flageolett-Tönen im VII. und XII. Bund entfällt diese Unreinheit. Prüfe auf deiner Gitarre nach!

Die pentatonische Stimmung

Die Luft ist schwül und warm, Gewitterstimmung. Die ungeschützte Innenseite der Fichtendecke nimmt Luftfeuchtigkeit auf, die innere Dämpfung der Gitarre nimmt zu, ihr Klang ist nicht mehr so strahlend. Eine wunderschöne Fichtendecke mit dem Streifenmuster der Früh- und Spätholzzone, feine Jahresringe im Abstand von etwa zwei Millimeter in der Mitte zwischen Steg und Schall-Loch, wo die beiden spiegelgleichen Hälften des Kernholzes zusammengefügt sind, breitere Jahresringe von drei bis vier Millimeter außen an der Einbuchtung der Zarge. Leise zählt das Schlossgespenst: "Eins, zwei ... sechshundneunzig Jahre", fast ein Jahrhundert Leben auf engem Raum.

Nicht immer war diese Fichtendecke so herrlich sattgelb, zuerst war sie von zarter heller Farbe, erst allmählich trat die Maserung deutlicher hervor, wurde sie äußerlich schöner! Aber auch tonlich entwickelte sie sich. Ein erfahrener Gitarrenbaumeister baute sie aus gut abgelagertem Holz. Zehn, zwanzig Jahre bewahrte er die frisch geschlagenen Klanghölzer in einem trocken Schuppen wohlgeschützt auf. Ungestört konnte die Luft hindurch streichen, dem Holz das Wasser bis auf einen winzigen Rest entziehen. Zurück blieben flüssige und halb feste Harze. Bei der neuen Gitarre wurden beim Schwingen der Fichtendecke diese Stoffe geschüttelt, sie wirbelten gegen die Zellwände und dämpften die Schwingungen ab. Im Laufe der "Jugendjahre" verhärteten sich die Harze allmählich, verbanden sich fest mit den Zellwänden und bildeten einen inneren Schutz.

scheiben, Tropfen fallen ins Gras auf die welken Blumen. Morgen bei Sonnenschein werden sie farbenfroh blühen. Jede Blume hat ihr eigenes Aussehen, ihren unverwechselbaren Wuchs, ihre einzigartige Blüte. Auch eine Gitarre hat ihre bestimmten Eigenschaften, ihre eigene Klangfarbe, ihr besonderes Schwingungsverhalten. Eine Blume braucht nur wenige Wochen, um sich vom Samenkorn zur vollen Blüte zu entfalten, eine Gitarre dagegen mehrere Jahre um ihr ureigenes Wesen voll zu entwickeln; einen guten Gitarristen, denn eine Gitarre muss eingespielt werden.



Draußen trommelt der Regen gegen die Fenster-

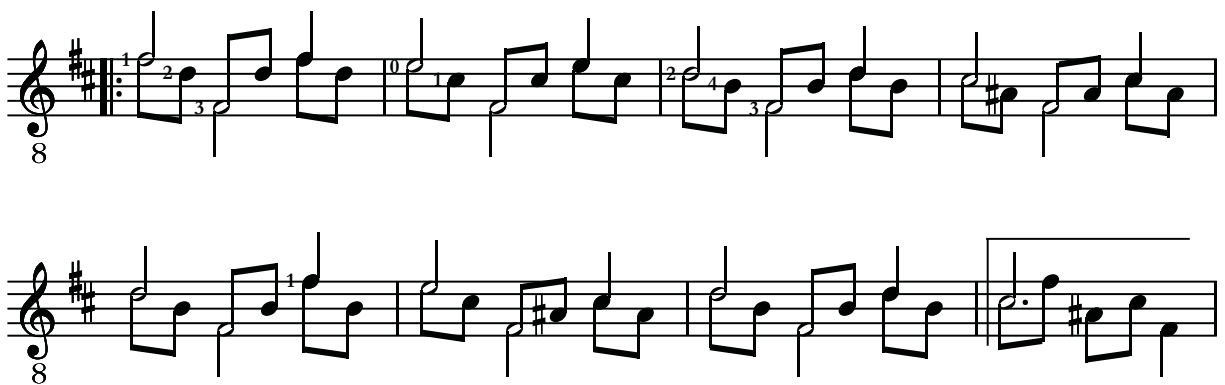
Geht heim, ihr Mädchen

aus Thüringen



Allegretto

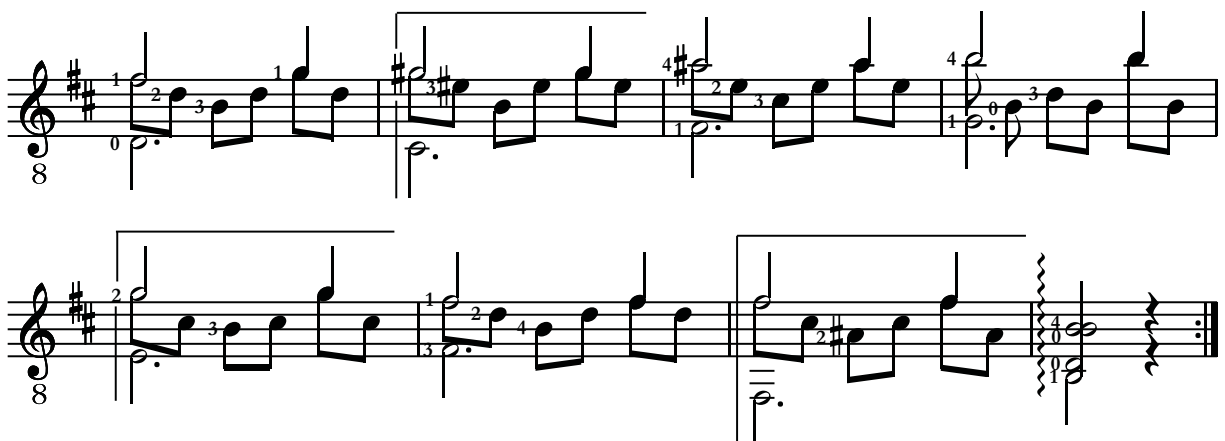
Fernando Sor
1778 - 1839





Die **Klassik** ist die dem **Barock** folgende Kunstepoche. Toleranz gegenüber dem Mitmenschen, Hilfsbereitschaft und Anteilnahme, die Forderung nach einem Leben in enger Verbindung mit der Natur, sittliche Gemeinschaft aller Menschen sind die beherrschenden Grundideen. In der Musikgeschichte verstehen wir unter Klassik die Zeit von etwa 1770 - 1820 n. Chr. Sie ist durch Werke gekennzeichnet, in denen Ausgeglichenheit zwischen Verstand und

Gefühl, Form und Gehalt zu finden ist. Volksliedmelodien dienen als Thema für Variationsreihen und werden auch in Kompositionen aufgegriffen und verarbeitet. Das Motiv gewinnt an Bedeutung und führt durch Aneinanderreihung zum Thema. Der Komponist tritt immer mehr aus dem Schatten seines weltlichen oder geistlichen Herrn, wird unabhängig von ihm und seinen Wünschen.



Francisco Tarrega (geboren 1854 in Villarreal, gestorben 1909 in Barcelona) war einer der größten Meister in der Geschichte der Gitarre. In seinen letzten Lebensjahren hob er das Gitarrenspiel auf einen Höhepunkt, der bis heute nicht wiedererreicht wurde. Unterordnung der Technik unter den Wert der Musik war das Ziel, das er zu erreichen suchte. Leider ist die Entwicklung der Gitaristik in eine andere Richtung gegangen, die Finger wurden immer schneller, die Klangfarbe immer greller. Die Musik von Tarrega ist von seltener Schönheit. Die Melodie erscheint wie ein silberner Faden, der in ein harmonisches Gewebe eingeflochten ist. Die Gitarre singt. In der Rangordnung der klassischen Musikinstrumente steht sie nun gleichberechtigt neben Geige und Flöte.

Tarrega hinterließ uns ein umfangreiches Werk, das sich in drei Bereiche gliedert:

Seine **Studien** behandeln alle ein technisches Problem in feiner musikalischer Form. Am bekanntesten ist das Tremolostück: "*Recuerdos de la Alhambra*".

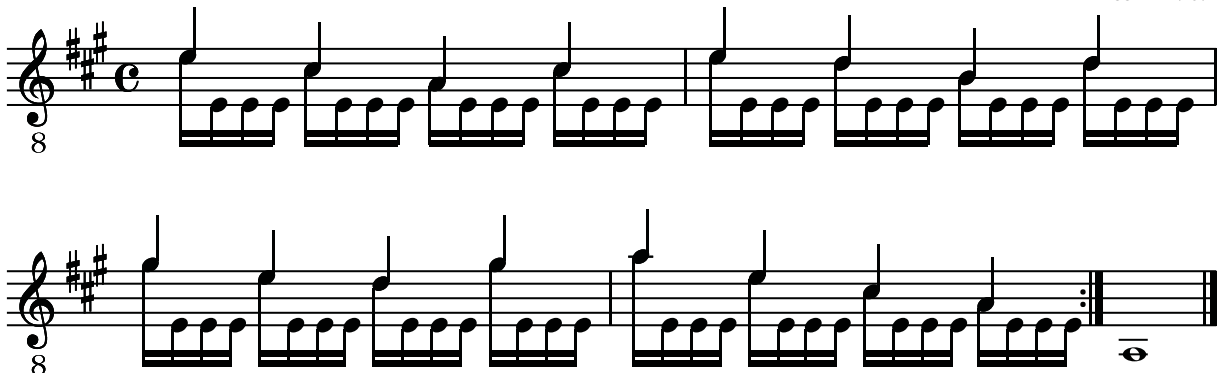
Daneben komponierte er eine Reihe schöner **Präludien**: "*Adelita, Marieta, Lagrima ...*". Dies sind kleine romantische Miniaturen, meist in ABA-Form.

Bei seinen **Transkriptionen** verstand er es blendend, ein Musikstück der Eigenart der Gitarre anzupassen.



Studie

Francisco Tarrega
1854 - 1909



Die Romantik

Rosita

Francisco Tarrega
1854 - 1909

The musical score for "Rosita" by Francisco Tarrega is presented in two systems, each with a guitar part (treble clef) and a flageolet part (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The guitar part includes various fingerings (1-4), slurs, and dynamic markings. The flageolet part is marked "flageolet" and includes specific fingerings and slurs. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing repeat signs. The guitar part starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The flageolet part starts with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The guitar part includes various fingerings (1-4), slurs, and dynamic markings. The flageolet part is marked "flageolet" and includes specific fingerings and slurs. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing repeat signs.

Die Romantik

Adelita

Francisco Tarrega
1854 - 1909

8

8

8

Fine 8



8

8

8

D. C al Fine 8

Lagrima

Francisco Tarrega
1854 - 1909

Die **Romantik** ist eine Kunstepoche, die Aufklärung und **Klassik** ablöst. Die Vergötterung des Ich weicht der Unterordnung des Einzelnen in die Bindungen der Natur und Geschichte, des Staates und der Religion. In der Musikgeschichte verstehen wir unter Romantik die Zeit von etwa 1820 - 1900 n. Chr. Die romantische Anschauung sieht in der Musik eine selbständige Welt der Töne, die besonders Gefühle und Stimmungen

ausdrücken. Die klassische Harmonik wird bereichert durch übermäßige Dreiklänge, verminderte Vierklänge, chromatische Vorhalte und die verzögerte Auflösung spannungsreicher Akkorde. Zwei gegensätzliche Richtungen können wir bei den Komponisten beobachten: die Ausweitung großer Formen wie Sinfonien und Sonaten und die gleichzeitige Neigung zu kleinen Formen wie Bagatellen und Impromptus.

Romanze aus der großen Sonate für Gitarre solo

Niccolò Paganini
1782 - 1840

8 0

8 0

8

8 0

8 0

8 0

8 0

8 0

? = Improvisation

The musical score consists of eight staves of music, primarily in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The notation includes various guitar-specific techniques:

- Staff 1:** Features a complex melodic line with slurs and fingering numbers (1, 2, 3, 4). A circled '2' indicates a second ending.
- Staff 2:** Continues the melodic development with slurs and fingering. A circled '1' and a circled '2' are present. A note with a question mark is labeled "? = Improvisation".
- Staff 3:** Shows a series of slurred eighth notes with various fingering numbers (1, 2, 3, 4).
- Staff 4:** Includes a circled '2' and a note with a question mark labeled "? = Improvisation". It features a triplet of eighth notes.
- Staff 5:** Contains a circled '2', a circled '1', and a circled '2'. It includes a triplet of eighth notes and a circled '3'.
- Staff 6:** Features a circled '2' and a circled '2'. It includes a triplet of eighth notes.
- Staff 7:** Includes a circled '2' and a circled '6'. It features a triplet of eighth notes.
- Staff 8:** The final staff, showing a melodic line with slurs and fingering numbers, ending with a circled '2'.

Soldatenmarsch

Robert Schumann
aus dem "Album für die Jugend"

Klavier

The first system of musical notation for 'Soldatenmarsch' consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. It contains six measures of music, primarily using eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature, also containing six measures of music, primarily using eighth and sixteenth notes. The word 'Klavier' is written to the left of the first measure of the bottom staff.

The second system of musical notation consists of two staves. The top staff continues the melody from the first system, featuring a repeat sign after the third measure. The bottom staff continues the accompaniment, also featuring a repeat sign after the third measure. Both staves end with a double bar line.

The third system of musical notation consists of two staves. The top staff continues the melody, and the bottom staff continues the accompaniment. Both staves end with a double bar line.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The top staff continues the melody, and the bottom staff continues the accompaniment. Both staves end with a double bar line.

Transkription nennen wir das Umschreiben von einem Musikinstrument auf ein anderes (z. B. Klaviermusik für Gitarre), aber auch die Übertragung von Tabulatur in Notenschrift. Besonders im 19. Jahrhundert war die Transkription eines Klaviersatzes für Gitarre sehr beliebt. Ein großer Meister auf diesem Gebiet war der Spanier Francisco Tárrega (1854 - 1909). Er verstand es hervorragend ein Musikstück der Eigenart der Gitarre anzupassen. Damals war noch verhältnismäßig wenig Literatur für Gitarre bekannt. Dies hat sich in der Zwischenzeit wesentlich geändert. Die Gitarre besitzt heute mit Abstand das umfangreichste Originalrepertoire aller Musikinstrumente.

Trotzdem überschwemmt eine Fülle von Transkriptionen den Markt. Viele Gitarristen wenden sich gitarrenfremder Literatur zu, die sie oft nicht bewältigen können. Bei Transkriptionen werden Originalwerke in Grenzen gezwängt, welche die Gitarre vorgibt; aus einem breiten Strom wird oft ein schmales Rinnsal. Diese Tatsache stellt den Bearbeiter vor Schwierigkeiten, die bei anderen Musikinstrumenten in diesem Maße nicht bestehen. Wenn die gestalterischen Mittel der Gitarre nicht ausreichen eine Komposition so gut wie auf dem Originalinstrument wiederzugeben, sollte auf eine Transkription verzichtet werden.

Soldatenmarsch

Robert Schumann
1810 - 1856



Robert Schumann (geboren 1810 in Zwickau, gestorben 1856 in Bonn) gilt als der Hauptvertreter der deutschen Romantik. Er schrieb viele Lieder, Werke für Klavier (*Album für die Jugend*, *Kinderszenen*), Kammermusik und vier Sinfonien. Seine

Stärke liegt im Ausmalen lyrischer oder volkstümlich schlichter Stimmungen.

*"Höre fleißig auf alle Volkslieder,
sie sind eine Fundgrube der schönsten Melodien!"*

1. -3 Klinge lieblich und sacht
klinge leise durch die Nacht!

1. Klinge mein Saitenspiel
erfreu mein Herzenspiel,
ob es schläft oder wacht.
2. Wacht es, so sing es fein
sanft in den Schlaf hinein,
leise in der Nacht!
3. Schläft es, so töne fein
zart in den Traum hinein,
leise in der Nacht!

Klinge lieblich und sacht

Anonym
um 1800

The musical score is written for guitar in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of five staves. The first four staves contain the main melody and accompaniment, with various fingering numbers (1-4) and 'flageolett' markings. The fifth staff is labeled 'Zwischenspiel und Ausklang' and features a more complex melodic line with many slurs and ties. The piece ends with a final chord marked with a double bar line and repeat dots.

Flink huscht das kleine Schossgespent die schmale Windeltreppe hinunter, stolpert unglücklich über die letzte ausgetretene Stufe und fällt - pardauz - aufdie Nase. Flugs rappelt es sich wieder aufund verschwindet im Schlosskeller Vom Tal hallt ein dumpfer Glockenschlag:

*Ende der Geisterstunde -
Ende des Gitarrenlebrgang!*



*Der Rabe Ralf ruft schaurig :“ Kra!
Das End ist da! Das End ist da!“*

*Der Zwölf-Elf senkt die linke Hand:
Und wieder schläft das ganze Land.*

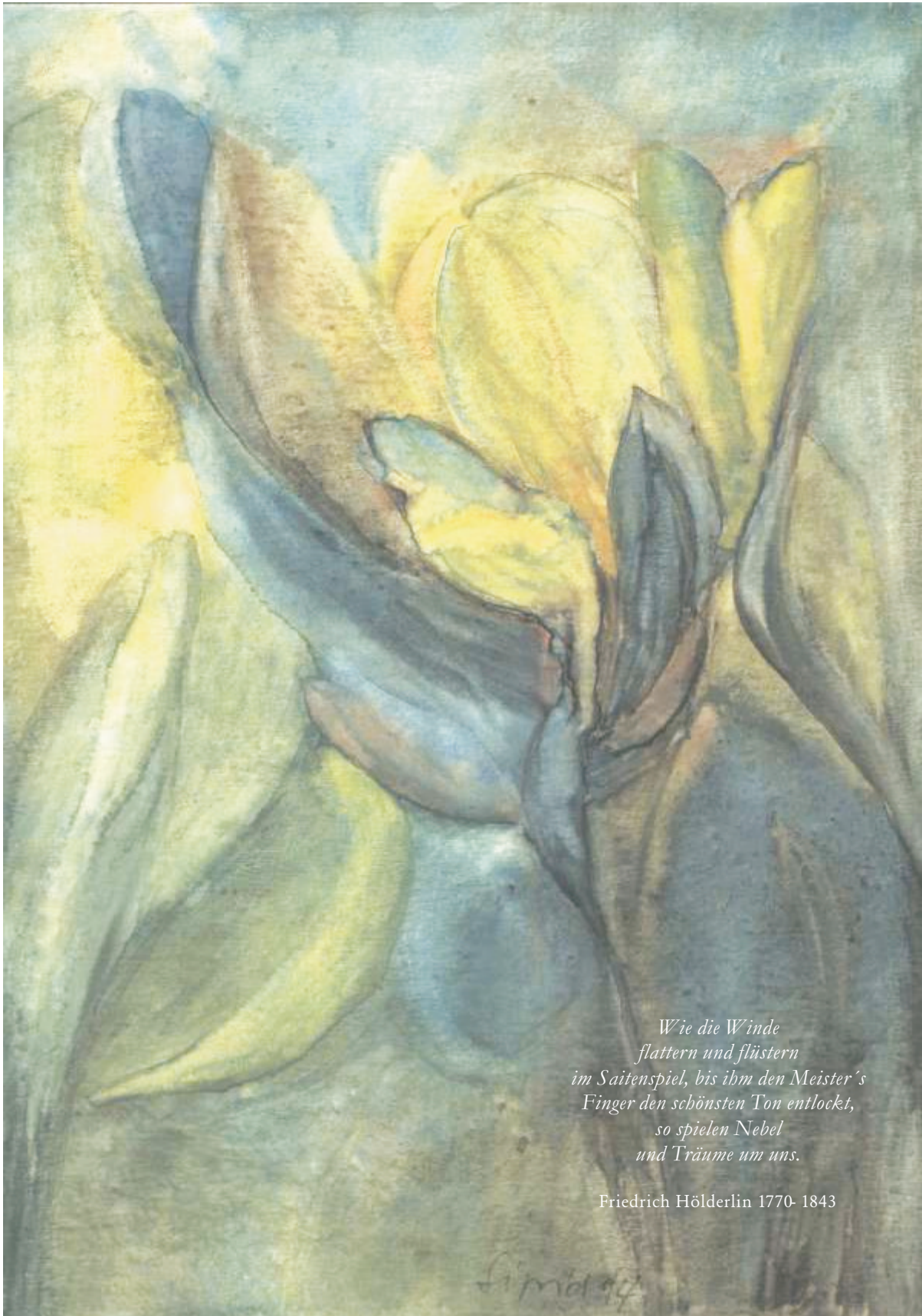
Aguado	1784 - 1849	Andante	D 6
Albeniz	1860 - 1909	Asturias	Em 68
Arcas	1832 - 1884	Los Panaderos	A 4
Bach	1685 - 1750	Präludium	Dm 90
Billaut		Andante	Am 8
Carcassi	1792 - 1853	Allegretto	G/Em 11
Carcassi	1792 - 1853	Studie op.60	Am 37
Carulli	1770 - 1841	Allegretto	G/Em 0
Friesch	1939	Aire de la Mancha	D 8
Friesch	1939	Aranea diademata	E 7
Friesch	1939	Auf der Rialto-Brücke	D 4
Friesch	1939	Bläst in sein Horn	G 5
Friesch	1939	Campanelas	A 9
Friesch	1939	Das Glasmännlein	D 22
Friesch	1939	Der dicke Ezechiel	E 5
Friesch	1939	Der Holländer Michel	G 23
Friesch	1939	Der lange Schlurker	Em 4
Friesch	1939	Der Wasserläufer	D 29
Friesch	1939	Die Neuffener Tälesbahn	D 28
Friesch	1939	Die Spottdrossel	D 18
Friesch	1939	Farruca I	Am 5
Friesch	1939	Farruca II	Am 9
Friesch	1939	Farruca III	Am 4
Friesch	1939	Flieg bunter Schmetterling	G 12
Friesch	1939	Gaillarde der Marketenderin	C 86
Friesch	1939	Ich kenne meine Pappenheimer	A 30
Friesch	1939	Kohlenmunkpeter	A 1
Friesch	1939	Mückenreigen	D 26
Friesch	1939	Pavane der Landsknechte	C 8
Friesch	1939	Tanz der Tuaregs	G 7
Friesch	1939	Tremolo-Studie	Dm 36
Friesch	1939	Wallensteins Lager	A 1
Giuliani	1781 - 1829	Caprice	Am 33
Logy	1643 - 1721	Aria	Am 8
Paganini	1782 - 1840	Romanze	Am 104
Schumann	1810 - 1856	Soldatenmarsch	G 107
Sor	1778 - 1839	Allegretto	Hm 98
Sor	1778 - 1839	Andante	D B
Sor	1778 - 1839	Harfen-Etüde	E 66
Sor	1778 - 1839	Moderato	C 2
Tarrega	1852 - 1909	Adelita	Em/E 102
Tarrega	1852 - 1909	Alhambra	Am/A 38
Tarrega	1852 - 1909	Lagrima	Em/E 103
Tarrega	1852 - 1909	Präludium	A 5
Tarrega	1852 - 1909	Rosita	D/G 101
Tarrega	1852 - 1909	Studie	A 100
Visée	1660 - 1720	Präludium	Dm 85
Weiß	1686 - 1750	Tombeau	Dm 93

Alphabetisches Liederverzeichnis

Ai! la le lo, jai!	Spanien	Em 76
Amazing grace	Schottland	G 9
Au claire de la lune	Frankreich	D 95
Billy Lyons and Stackerlee	USA	C 7
Cant par la flor	Provence	KT 8
Careless love	USA	C 2
Come again	England	D 8
Cotton needs a picking	USA	G 9
Dort baym taychl	Polen	Hm 3
Escondido	Argentinien	D 7
Frankie and JohnnyUSA	C	47
Freight train	USA	C 4
Geht heim, ihr Mädchen	Thüringen	D 97
Heiße Kathreinerle	Elsass	C 9
Ich fahr mit der Post	Österreich	G 8
I'm a trampin'	USA	D 9
Joshua fit the battlUSA	Dm	48
Kelani Ganga	Sri Lanka	Am 8
Kirschenblüten fallen weich	China	KT 9
Klinge lieblich und sacht	Baden	A 108
My creole belle	Jamaika	C 4
Nehm ich meine Bandura	Ukraine	Em 74
Oh nobody knows	USA	G 5
Prettiest train	USA	Am 71
The rain don't fall	USA	G 2
Über die Felder	Russland	Am 6
Und unser lieben Fraue	Nürnberg	Em 70
Vive la compagne	England	G 63
When Israel was in Egyptland	USA	Em 51
Way down upon the Swanee river	USA	C 53

Kleiner Gitarrenratgeber

Schreib ein Stück für Gitarre
Dur oder Moll.
Leg es rasch in die Schublade.
Leere Saiten zart angezupft
klingen voll Harmonie,
eine mixolydische Fabel,
wer möchte das schon?
Hol das Geräuschhafte her,
klopf auf den Steg,
kratzt mit dem Nagel,
zeige auf Kursen und Seminaren
wie aus der Decke
Brennholz gemacht wird!
Dann hast du bestimmt Erfolg!



*Wie die Winde
flattern und flüstern
im Saitenspiel, bis ihm den Meister's
Finger den schönsten Ton entlockt,
so spielen Nebel
und Träume um uns.*

Friedrich Hölderlin 1770- 1843